

MIT KOMPETENZ ZUM ERFOLG

50 Jahre
Deutsche Außenhandels-
und Verkehrs-Akademie

Inhalt

Vorworte

Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner: Zielgerichtet und sympathisch professionell – von Anfang an	6
Dr. Hanspeter Stabenau: Innovationsfaktor Weiterbildung	7

Die DAV heute und morgen

Abschlüsse und Lehrmethode: Qualifikation für Führungspositionen	10
Initiativen von Studenten für Studenten	13
Der VFA: Zuhause in einem lebendigen Alumni-Netzwerk	16
Der BVL Campus: Lebensbegleitendes Lernen und Wissenstransfer	17
Schulterschluss mit der BVL	18
Ausblick: Kooperationen und internationale Anerkennung	21

Die Anfänge der DAV

Von der Idee bis zur ersten Prüfungsordnung (1957 bis 1961)	24
Die Eröffnungsfeier	28
Prof. Dr. Heiner Hautau: Die Entwicklung der DAV im bildungspolitischen Wandel	32

Die Chronik

1962 bis 1970 – Die Phase des Aufbaus	36
1971 bis 1980 – Wachsende Bedeutung der Logistik	40
Album – Impressionen aus 50 Jahren	45
1981 bis 1990 – Aufbau internationaler Kontakte	49
1991 bis 2000 – Mit IT und Internet am Puls der Zeit	53
2001 bis 2010 – Aufbruch in die Zukunft	58

Gremien der DAV und des VFA

Service

Die Mitarbeiter des BVL Campus	70
Impressum	70

Impressionen aus 50 Jahren ...



... die Studierenden des allerersten Semesters an der DAV 1960.



... der Standort Bremen,



... Feier der Absolventen im Frühjahr 2010.

Zielgerichtet und sympathisch professionell – von Anfang an

50 Jahre DAV, 32 Jahre BVL, zwei Jahre BVL Campus und die HIWL geht gerade zielstrebig ihre ersten Schritte – das ist kurz gefasst im Sommer 2010 unsere gemeinsame Erfolgsgeschichte. Und darin ist die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie, die DAV, eine der Keimzellen des logistischen Denkens, Forschens und Lehrens in Deutschland.

Die DAV wurde 1960 errichtet als eine damals wie heute einzigartige Initiative von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die gemeinsam im wahrsten Sinne des Wortes „weiterführende Bildung“ möglich machten. 1978 gründeten visionäre Logistiker aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Wissenschaft in den Räumen der DAV die Bundesvereinigung Logistik, die BVL. Beide Institutionen blieben sich über drei Jahrzehnte freundschaftlich verbunden. Viele gemeinsame Projekte wurden realisiert, die die Logistik voranbrachten. 2007 kamen die Verantwortlichen zu dem Schluss, dass es sinnvoll sei, künftig die Kräfte zu bündeln. Der gemeinsame Standort in Bremen, die sich überschneidenden Netzwerke, viele identische Themen, all das sprach dafür, künftig noch stärker als in der Vergangenheit Synergien zu nutzen.

An dieser Stelle gilt unser Dank besonders Dr. Hanspeter Stabenau, der sowohl die DAV als auch die BVL geprägt hat und der die Geschicke der beiden Organisationen bis heute aktiv begleitet. Unser Dank gilt ferner denjenigen, die 2007 in verantwortlichen Positionen die Entscheidung trafen, zusammenzurücken: Prof. Dr. Bernd-Artin Wessels, dem damaligen Vorsitzenden des Stiftungsrates der DAV, und Prof. Dr. Peer Witten auf Seiten der BVL. Unter dem Dach des BVL Campus wird nun die erfolgreiche Arbeit der DAV fortgesetzt, die in 50 Jahren bisher 5.138 Absolventen hervorgebracht hat.

Besonders hoch zu schätzen sind die zahlreichen Unterstützer der DAV und des BVL Campus. Von Anfang an gab es eine Tradition der Förderung durch Sponsoren. Förderung heißt einerseits finanzielle Unterstützung. Sie ist wichtig, notwendig und folglich immer hoch willkommen. Förderung heißt aber auch Unterstützung mit Ideen, mit der Forderung nach neuen, aktuellen Inhalten, mit der Freistellung von Mitarbeitern, sodass diese als Dozenten den Transfer zwischen Theorie und Praxis vorantreiben. Schließlich gehört zur Förderung das Vertrauen in die Qualität der Ausbildung, die die Unternehmen immer wieder dazu bewegt, neue Generationen von jungen Mitarbeitern an die DAV zu schicken oder Absolventen der DAV bevorzugt einzustellen.

Dieses Vertrauen beruht auf langjährigen guten Erfahrungen mit der Wirtschaftsfachschule DAV – und mit der BVL, die sich gleichermaßen verlässlich in anderen Handlungsfeldern des logistischen Netzwerkes bewegt. Auch der BVL Campus, in dem alle Aus- und Fortbildungsaktivitäten der BVL zusammengefasst wurden und zu dem die DAV heute gehört, wird diese Tradition fortsetzen. Unter maßgeblicher Mitwirkung der DAV-Verantwortlichen sowie engagierter Mitarbeiter der DAV und der BVL hat der Campus den ersten großen Schritt in die Zukunft vollzogen: die Gründung der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL), der zweiten Säule, auf der das Gebäude des BVL Campus in Zukunft ruhen wird. Bewährte Prinzipien der DAV werden in der HIWL aufgegriffen. Wirtschaftsfachschule und Fachhochschule unter einem Dach, dazu die breite Palette an Seminaren: das alles garantiert lebensbegleitendes Lernen auf hohem fachlichem Niveau und in professioneller Atmosphäre.

Gratulation zu 50 Jahren DAV, zu dieser herausragenden Geschichte. Gleichzeitig wünschen wir alle dem Team an der Spitze der DAV, der HIWL und des BVL Campus insgesamt viel Glück und Erfolg bei ihren vielfältigen Aufgaben.

Ihr



Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner,
Vorstandsvorsitzender der BVL

Innovationsfaktor Weiterbildung

Das Ende der 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts war nach den stürmischen Jahren des Wirtschaftswunders gekennzeichnet durch Veränderungen wichtiger Rahmenbedingungen. Das betraf insbesondere auch die Dienstleistungswirtschaft und damit den Außenhandel und den Verkehr. Genau zu dieser Zeit schuf die Handelskammer Bremen auf Initiative von Kaufleuten die Voraussetzungen zur Gründung der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule und späteren -Akademie (DAV): einer Weiterbildungseinrichtung für junge, bereits ausgebildete und berufserfahrene Menschen in diesen für das Land Bremen so bedeutenden Wirtschaftszweigen. 50 Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebs im Sommersemester 1960 kann festgestellt werden: es war die richtige Idee und es war der richtige Zeitpunkt für diese Initiative, der Anfang einer Erfolgsgeschichte!

Welches sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren? Zunächst ist festzustellen, dass durch die Trägerschaft von Wirtschaftsunternehmen und -organisationen die permanente und kurzfristige Anpassung der Lerninhalte an die Bedarfe gewährleistet ist. Impulse hierfür kommen von den Fördermitgliedern, den Absolventen und insbesondere auch von den nebenberuflichen Dozenten mit ihrem unmittelbaren Praxisbezug. Die dadurch erreichte hohe Qualifikation der Absolventen und die Möglichkeit der Unternehmen, diese sofort als Führungskräfte einzusetzen, haben den Ruf des Instituts gefestigt. Das gilt insbesondere auch für die Mitglieder der Gremien des Vereins und ab 1994 der Stiftung. Hier haben sich Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt – engagiert und repräsentierend –, die durch ihr Bekenntnis zu den Zielen der DAV motivierend auf die Geschäftsführung, die Dozenten und die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkten und wirken! Ein weiterer Erfolgsfaktor war und ist die Kontaktaufnahme zu und Zusammenarbeit mit vergleichbaren Instituten in England, Norwegen, Dänemark oder Frankreich.

Sehr bald wurde deutlich, dass in den Unternehmen neben der Weiterbildung durch Studium für zukünftige Führungskräfte auch die Fortbildung ihrer Mitarbeiter mit dem Ziel der Aktualisierung der Kenntnisse immer größere Bedeutung erlangte. So wurde das Weiterbildungsstudium ab Herbst 1968 kontinuierlich um Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit großen Wirtschaftsorganisationen sowie mit einzelnen Unternehmen erweitert: Seminare, Lehrgänge, Aufbaustudien kamen hinzu. Meilenstein war 1974 die Durchführung des ersten Logistikmanagement-Seminars mit dem BDI im deutschsprachigen Raum. Aus dem Kreis der Teilnehmer kam die Anregung, Erfahrungsaustauschgruppen zum Thema Logistik zu bilden. Das führte dann 1978 zur Gründung der Bundesvereinigung Logistik (BVL) im Haus der DAV. Die dadurch entstandene Zusammenarbeit veranlasste 1987 die gemeinsame Entwicklung des Kompakt Studium Logistik.

An dieser Stelle gilt es, allen Initiatoren, den Förderern, den Mitgliedern der Entscheidungs- und Beratungsorgane, den neben- und hauptberuflichen Dozenten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich auch den ehemaligen Studierenden und Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen für ihr Engagement und ihre Verbundenheit zur DAV zu danken. Sie alle sind die entscheidenden Impulsgeber für die zukünftigen, notwendigen Innovationen in der Weiterbildung!

Hierzu ist für die DAV 2007 der entscheidende Schritt in die Zukunft getan worden. Das langjährige vertrauensvolle Zusammenwirken zwischen DAV und BVL führte zur Gründung des BVL Campus in der Universitätsallee in Bremen, einem Zentrum der Aus-, Weiter- und Fortbildung in den Bereichen Logistik und internationales Management. Mögen die nächsten 50 Jahre dieses Bildungszentrums von gleichem Erfolg gekrönt werden wie die Entwicklung der DAV in den vergangenen fünf Jahrzehnten.

Ihr



Dr. Hanspeter Stabenau,
Mitglied des Kuratoriums der DAV



BVL *Campus*

DAV Studienbereich

Viele engagierte Menschen aus Praxis und Wissenschaft haben die DAV ins Leben gerufen und sie über fünf Jahrzehnte vorangebracht. Unternehmen und Institutionen unterstützen die Akademie, Führungskräfte aus der Wirtschaft bringen ihre Expertise ein. Hinzu kommt eine Studentenschaft, die zielorientiert studiert und ihre Ideen tatkräftig in den Alltag der DAV einbringt. Gute Voraussetzungen, um in den modernen Gebäuden an der Universitätsallee in Bremen in eine erfolgreiche Zukunft zu gehen. Die DAV unter dem Dach des BVL Campus ist eine gute Adresse.



DAV heute und morgen

- Abschlüsse und Lehrmethode:
Qualifikation für Führungspositionen
- Initiativen von Studenten für Studenten
- Der VFA:
Zuhause in einem lebendigen Alumni-Netzwerk
- Der BVL Campus:
Lebensbegleitendes Lernen und Wissenstransfer
- Schulterschluss mit der BVL
- Ausblick:
Kooperationen und internationale Anerkennung

Qualifikation für Führungspositionen

Viele Führungspositionen in Deutschland und auch im Ausland sind heute mit Absolventen aus 50 Jahren DAV-Geschichte besetzt. Das hat gute Gründe. Schon immer war es die Philosophie der Akademie, die Studiengänge an die ständig wachsenden Anforderungen der Wirtschaft anzupassen. Stichworte sind hier die zunehmende Harmonisierung im Rahmen der EU sowie die fortschreitende Globalisierung wirtschaftlicher Wertschöpfungsketten. Um dies zu gewährleisten, werden grundlegende Kenntnisse in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Kostenrechnung, Logistik, Marketing und Recht vermittelt. Weiterhin ist die praxisbezogene Computeranwendung in Verbindung mit Wirtschaftsmathematik und Statistik Bestandteil des Studiums. Zusätzlich werden die Studenten zielorientiert durch Vorlesungen in Rhetorik und Kommunikation sowie eine Vielzahl von Ergebnispräsentationen auf eine professionelle Darstellung späterer Arbeiten in der Praxis als Führungskraft vorbereitet. Außerdem sind die Fremdsprachen Wirtschaftsenglisch sowie Französisch und/oder Spanisch Bestandteil des Studiums. Auch Chinesisch und Russisch wird den Studierenden der DAV als ergänzende Option angeboten. Gelernt wird in kleinen Gruppen mit individueller Betreuung durch die Lehrkräfte.

Voraussetzung für die Studienzulassung zum Betriebswirte-Studium ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie Berufspraxis. Während des Stu-

diums erfolgt eine kontinuierliche und systematische Vorbereitung von jungen Führungskräften auf spätere Managementaufgaben.

Das Betriebswirte-Studium in Vollzeit

Eine Vertiefung und Spezialisierung der bereits erworbenen Kenntnisse erfolgt durch die Belegung von Schwerpunktfächern. Die Studenten können im zweiten Semester zwischen Marketing und Personal/Organisation und im dritten Semester zwischen Controlling und Logistik wählen. Teamarbeit bei der Bearbeitung praxisnaher Fallstudien wird hier besonders gefordert und gefördert. Somit zeichnen sich die Absolventen der DAV nicht nur durch die erlangten theoretischen Kenntnisse aus, sondern besonders durch die Fähigkeit, im Team tragfähige Konzepte zu erarbeiten, zu präsentieren und umzusetzen.

Fachrichtung Verkehrswirtschaft/Logistik

In dieser Fachrichtung wird schwerpunktmäßig auf den Bedarf der Verkehrswirtschaft eingegangen. Dies erfolgt durch gezielte Qualifikation in den Bereichen Verkehrsmarketing, Verkehrsbetriebslehre, Verkehrsrecht, Outsourcing und Transportabwicklung sowie Transportversicherung. Besonders berücksichtigt werden hierbei die aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Bereichen, wie Qualitätssicherung und umweltbewusstes Transportmanagement. In den Vorlesungen der Verkehrswirtschaftslehre werden



aktuelle verkehrspolitische Themen und Strukturen bezogen auf die Verkehrsträger erarbeitet und diskutiert. Alle Verkehrsträger werden in vertiefenden Vorlesungen separat behandelt, sodass die angehenden Führungskräfte in der Lage sind, kompetente Verkehrsträgerentscheidungen unter optimaler Nutzung der verfügbaren Transportmodalitäten zu treffen. Darüber hinaus werden im Schwerpunktfach Logistik Methoden der logistischen Analyse vermittelt und an Fallbeispielen angewendet, die auch in Industrie und Handel von Interesse sind.



Fachrichtung Internationale Wirtschaft

Diese Fachrichtung verfolgt besonders die Internationalisierungskompetenz der angehenden Führungskräfte. Ziel ist es, die Absolventen der DAV auf anspruchsvolle Aufgaben in europaweit und global tätigen Unternehmen vorzubereiten und kompetentes Handeln in weltweiten Netzwerken und Kooperationen zu ermöglichen. Dieses wird durch spezielle Vorlesungen in Außenwirtschaftslehre, Internationalem Management und Internationalem Recht gefördert. Zusätzlich werden spezielle Kenntnisse in den Bereichen Außenhandelsmarketing, Außenhandelsfinanzierung, Risikoversorge, Zollwesen, Transportabwicklung und Versicherung erworben. Interkulturelle Kompetenzen werden darüber hinaus in speziellen Trainings vermittelt. Im Verlauf des Studiums ermöglicht eine Studienreise mit vielfältigen Firmenkontakten den Studenten, sich über Arbeitsmöglichkeiten und -anforderungen in anderen Ländern und dort tätigen Unternehmen vor Ort zu informieren.

Das berufsbegleitende Studium in der Fachrichtung Internationales Logistikmanagement

Die Fachrichtung Internationales Logistikmanagement wird ausschließlich im berufsbegleitenden Studium angeboten. Sie integriert die Kerninhalte der Fachrichtungen Verkehrswirtschaft/Logistik und Internationale Wirtschaft und legt den Fokus auf die Führung international tätiger Unternehmen. Die Absolventen werden auf die Planung und Steuerung komplexer internationaler Wertschöpfungsketten und Logistikprozesse vorbereitet. In vertiefenden Vorlesungen werden unter anderem spezielle Kenntnisse im Hinblick auf Standortwahl, Personaleinsatz und internationales Marketing in weltweit tätigen Unternehmen vermittelt. Intensivworkshops ergänzen die Vorlesungen und Seminare und vermitteln interkulturelle Fertigkeiten und Führungskompetenzen. So werden die Studierenden parallel zu ihrer Berufstätigkeit auf verantwortungsvolle Aufgaben in der globalen Wirtschaft vorbereitet.



Auf einen Blick:

DAS ANGEBOT DER DEUTSCHEN AUSSENHANDELS- UND VERKEHRS-AKADEMIE

- Zweijähriges Vollzeitstudium mit dem Abschluss als „Staatlich geprüfter Betriebswirt der Fachrichtung Verkehrswirtschaft und Logistik“ bzw. „Internationale Wirtschaft“

Absolventen bisher: 1.986 in Verkehrswirtschaft und Logistik
1.615 in Internationale Wirtschaft

- Studium zum staatlich geprüften Betriebswirt berufsbegleitend in drei Jahren (seit 2007). Abschluss in der Fachrichtung „Internationales Logistikmanagement“.

Absolventen bisher: 22

- Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Verkehrsfachwirt (Fachrichtung Güterverkehr), die vor der Handelskammer abgelegt wird. Diese Fortbildung bietet die DAV in Vollzeitform und auch berufsbegleitend in 17 Wochen, respektive 16 Monaten, an.

Absolventen bisher: 1.515

Studierende der DAV 2010 insgesamt: rund 280



Integrierte 3-jährige Studiengänge mit Bachelor- oder Master-Abschluss

■ Bachelor of Arts (Hons) in Business and Management an der Oxford Brookes University, England

Nach erfolgreichem Abschluss des zweijährigen DAV-Studiums wird den Studenten die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines rund neunmonatigen Studiums den international anerkannten Abschluss Bachelor of Arts (Hons) in Business and Management zu erlangen. Dieser Vollzeitstudiengang in Oxford umfasst zwei Semester wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts ausschließlich in englischer Sprache. Im Laufe des Auslandsaufenthalts lernen die Studierenden insbesondere auch, sich intensiv mit wirtschaftlichen Vorgängen in der englischen Sprache auseinanderzusetzen, und verfügen nach Abschluss des Studiums über das geeignete Vokabular und Kenntnisse, um auch den Ansprüchen eines global ausgerichteten Unternehmens gerecht zu werden. Weitere Informationen unter www.brookes.ac.uk.

■ MSc. in Logistics und Supply Chain Management an der Heriot Watt University in Edinburgh, Schottland

Dieses Master-Programm der Heriot Watt University baut direkt auf dem Betriebswirte-Abschluss der DAV mit der Fachrichtung Verkehrswirtschaft/Logistik auf. Das Studium führt nach zwölf Monaten zum Abschluss Master of Science. Neben theoretischen Inhalten werden praxisorientiertes Verständnis von Logistik- und Supply Chain-Prozessen sowie Kenntnisse über deren Managementfunktionen vermittelt. Die School of Management genießt sowohl national als auch international einen guten Ruf und verfügt über exzellente Verbindungen zu Industrie und Politik. DAV-Absolventen, welche die Heriot Watt University bereits erfolgreich abgeschlossen haben, äußern sich durchweg sehr positiv über den angebotenen Studiengang. Weitere Informationen unter www.hw.ac.uk.

Des Weiteren besteht für die DAV-Absolventen die Möglichkeit, im Anschluss an das DAV-Studium in zwei Semestern einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft an der Hochschule Bremerhaven zu erlangen.

Die Fortbildung zum Verkehrsfachwirt/Güterverkehr

Erfahrenen Praktikern der Verkehrs- und Logistikfunktionen aus Spedition, Handel oder Industrie bietet die DAV diesen bewährten, stark fachgebundenen Lehrgang an, der zur Festigung der Position im Betrieb und als Sprungbrett für weitere Karriereschritte bestens geeignet ist. Die einzelnen Kurse sind eingebunden in das Fachwirte-Konzept des Deutschen Industrie- und Handelstags (DIHT) und bereiten auf die entsprechenden Prüfungen vor der Handelskammer Bremen vor. Voraussetzung für die Zulassung zu den Prüfungen ist eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung sowie Berufspraxis.

Die Aufstiegsfortbildung zum geprüften Verkehrsfachwirt „Fachrichtung Güterverkehr“ qualifiziert die Absolventen für Aufgaben der kaufmännischen Steuerung von Unternehmen der Verkehrswirtschaft. Im Mittelpunkt des kompakten Lehrgangs stehen fachliche Inhalte. Die Teilnehmer lernen u.a. die Konzeption und Kalkulation von Logistikdienstleistungen, wie zum Beispiel Outsourcingprojekten, die Beurteilung von Verkehrsmärkten zur strategischen Entwicklung des Unternehmens und die Führung, Kommunikation und Kooperation von und mit Mitarbeitern und Projektteams.



Mitarbeiter des BVL Campus-Teams am Open Day 2010:
Thomas Hildebrandt, Monika Stötzel, Karin Prinz, Gerold Gloger, Thomas Zink, Peter Anders, Dr.-Ing. Josef Decker, Kerstin Schlüter, Rolf Winkler und Rita Manke.

Die Semesterzeitung: ein lebendiges Stück Geschichte

1961 erblickte die Semesterzeitung der DAV das Licht der Welt. Zum Preis von einer D-Mark bot sie dem Leser auf 40 Seiten einen Überblick über studentische Aktivitäten sowie fachliche Themen aus Industrie und Wirtschaft. Auch damals finanzierte sich die Semesterzeitung zu einem Großteil durch Werbeanzeigen unterschiedlichster Art.

Nimmt man sich heute die erste Ausgabe der Semesterzeitung zur Hand, so wirken die Anzeigen fast nostalgisch auf den Betrachter. So wirbt zum Beispiel Triumph für eine neue Schreibmaschine mit dem Slogan „Handschrift moderner Menschen“, Nordmende wirbt für sein neues Transistorkofferradio und Lufthansa ist stolz auf die neue Luftverbindung nonstop nach New York. Aber auch die heute noch gut bekannten Speditionen schalteten hier schon ihre Anzeigen.

10 Jahre später, 1970, erschien zum zehnjährigen Jubiläum eine Sonderausgabe. Hier wurde über Entwicklungstendenzen im Containerverkehr, interkontinentale Verkehrsverflechtungen, Markenartikel, den Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen, aber auch über den immer wiederkehrenden Deckungsbeitrag berichtet. Auch schrieben ehemalige Studenten über ihre Erfahrungen im Ausland, wie zum Beispiel in den USA und Mexiko.

1982 schrieb die Redaktion kritisch über einen Anstieg der Arbeitslosenzahl auf 1,8 Millionen. Einen Teil des Abschlussexamens stellte der Entwurf eines englischen Geschäftsbriefes dar. 1986 berichtete man darüber, dass die neuen EDV-Geräte an der DAV nun mit MS-DOS als Betriebssystem ausgestattet sind und dadurch das Programmangebot erheblich erweitert werden konnte. Auch damals diskutierte man schon über Direktinvestitionen in China und Dr. Hanspeter Stabenau wurde anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums geehrt.

In der Ausgabe Dezember 1994 wurde über den ersten „USSV – Unternehmen stellen sich vor“ berichtet. Schon zum Auftakt nahmen 13 Unternehmen aus Spedition und Handel daran teil und diese Veranstaltung wird bis heute fortgeführt. 1999 beschäftigte sich ein Student in seiner Hausarbeit mit der Frage, ob man den Euro wirklich brauche. Fazit damals: durch die Globalisierung sei der Euro quasi nicht mehr zu stoppen. Eine Gefahr des Scheiterns sei absolut undenkbar.

Spätestens beim Übergang ins 21. Jahrhundert sind nun auch deutliche Fortschritte im Layout zu erkennen. So wird zum ersten Mal vierfarbig gedruckt und auch zum ersten Mal werden digitale Fotos eingesetzt. Dies wurde durch den rasanten technischen Fortschritt ermöglicht.

In fast allen Ausgaben der Semesterzeitung findet man durchgängig Chroniken, Zitate, Hausarbeiten, Sportberichte, Dozenteninterviews, kritische Auseinandersetzung mit wirtschaftlich relevanten,

aktuellen Themen und Innovationen, Berichte über Studienfahrten, Hochzeiten und Geburten, Reportagen über den Deutschen Logistik-Kongress und ASTA-Berichte.

Aufgrund des bevorstehenden 50-jährigen Jubiläums nutzen wir, das jetzige Redaktionsteam, die Chance, eine Zeitreise durch den Entwicklungsprozess der Zeitschrift zu machen. Viele alte Artikel wirken heute unfreiwillig komisch und so hatten wir große Freude daran, ausführlich zu recherchieren und diesen Bericht zu schreiben.

Die Semesterzeitung gehört zu den am längsten und regelmäßigsten erscheinenden Studentenzeitschriften Deutschlands. Heute wird die Zukunft der Zeitung dadurch gesichert, dass stets neue Redakteure aus dem ersten Semester das Team verstärken. Wir sind stolz, einen Teil zur weiteren Geschichte der Semesterzeitung der DAV beitragen zu können.

Das Redaktionsteam 2010 (von links nach rechts):

Simone Reloe, Wiebke Wilken, Philip Grazianski, Eike Labes, Nina Miesen, Mareike Claußen.



Berufseinstieg über den DAV-Einsteiger

Seit 16 Jahren geben die Studenten der DAV einmal im Jahr den „DAV-Einsteiger“ heraus. Ziel ist es, Unternehmen aus Industrie, Handel und den Logistikdienstleistungen die Studierenden des dritten und vierten Semesters, also die angehenden Absolventen des Jahres, vorzustellen und damit einen ersten direkten Kontakt zwischen potenziellen Arbeitgebern und künftigen Mitarbeitern zu ermöglichen. Von jedem angehenden Absolventen ist ein detaillierter Lebenslauf enthalten, der Auskunft über Qualifikation, Berufserfahrung und auch über das in Zukunft angestrebte Tätigkeitsfeld gibt. In nahezu allen Lebensläufen ist der Hinweis auf die für DAV-Absolventen selbstverständliche weltweite Mobilität enthalten. Ein Foto rundet jedes Profil ab.

Seit der ersten Ausgabe entsteht der Einsteiger in Eigenregie: die Studierenden erstellen ihre Profile, die vom Redaktionsteam druckfähig aufbereitet und ins endgültige Layout überführt werden. Die einheitliche Präsentation der angehenden Absolventen schließt auch die Fotos mit ein, die von einem professionellen Fotografen in den Räumlichkeiten der DAV angefertigt werden. Die Gruppierung der Studierenden im „DAV-Einsteiger“ anhand ihrer Studienrichtung soll Unternehmen die gezielte Suche nach interessanten Absolventen erleichtern.

Aufgrund der steigenden Studentenzahl an der DAV, den Absolventen, die ein Anschlussstudium in Oxford, Edinburgh oder Bremerhaven aufnehmen, sowie den berufsbegleitend an der DAV Studierenden, deren erster Jahrgang im März 2010 das Studium abgeschlossen hat, ist der jährliche „DAV-Einsteiger“ im Umfang auf mittlerweile über einhundert Seiten angestiegen. Und auch wenn dem Einsteiger der Sprung ins Internet unter www.dav-einsteiger.de gelungen ist, so erfreut sich die Druckausgabe nach wie vor großer Beliebtheit bei den Unternehmen: die ursprüngliche Auflagenstärke

von 1.000 Exemplaren hat sich mittlerweile auf 2.000 Exemplare verdoppelt. Ungefähr 1.400 Exemplare werden direkt nach Fertigstellung an Unternehmen in der ganzen Welt versandt, mit den restlichen Exemplaren werden nach Drucklegung eingehende Bestellungen erfüllt. Regelmäßig melden sich weitere Unternehmen beim jeweils aktuellen Redaktionsteam und bestellen die nächste Ausgabe des „DAV-Einsteigers“ vor.

Auch für die Finanzierung des „DAV-Einsteigers“ zeichnen die Studierenden verantwortlich. Dabei nutzen sie die Tatsache, dass die hohe Auflage und der sehr spezifische Leserkreis den „DAV-Einsteiger“ für viele Firmen auch als zielgerichtete Werbepattform interessant machen. Aktuell kann die Veröffentlichung dadurch zu fast zwei Dritteln durch Einnahmen aus Anzeigen finanziert werden.

Das Wichtigste ist jedoch, dass der „DAV-Einsteiger“ sowohl aus Sicht der Absolventen wie auch aus Sicht von Unternehmen jedes Jahr sein Ziel erreicht: regelmäßig ermöglicht er DAV-Absolventen einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Unternehmen nutzen die Möglichkeit, sich anhand der enthaltenen Lebensläufe der zukünftigen Absolventen gezielt und sehr kompakt über hervorragend qualifizierte, potenzielle künftige Mitarbeiter zu informieren. Passende Kandidaten werden direkt zu Vorstellungsgesprächen eingeladen oder erhalten Anfragen nach weiterführenden Unterlagen zur eigenen Person. Nicht selten identifizieren Unternehmen dabei schon im ersten Schritt zehn bis zwanzig angehende Absolventen als interessant und nehmen den direkten Kontakt auf.

Einen Eindruck vom DAV-Einsteiger gibt der Internetauftritt unter www.dav-einsteiger.de. Eine Druckausgabe der Publikation kann unter einsteiger@bvl-campus.de angefordert werden.

The image shows the cover of the 'Einsteiger 2010' magazine, a management newsletter for industry, trade, and logistics services. Below the cover are two sample resumes from DAV students. Each resume includes a photo, personal data, education, and work experience.

Sample Resume 1 (Male):

- Personliche Daten:** Name: [Name], Adresse: [Adresse], Telefon: [Telefon], E-Mail: [E-Mail], Geburtsdatum: [Datum], Geburtsort: [Ort], Familienstand: [Stand], Staatsangehörigkeit: [Nationalität], Wohn-Ort/Adresse: [Adresse]
- Schulbildung / Berufsausbildung:** Schulabschluss: [Abschluss], Berufsausbildung: [Beruf], Ausbildungsjahre: [Jahre]
- Berufspraxis:** Arbeitgeber / Tätigkeit: [Arbeitgeber], von - bis: [Zeitraum], Tätigkeitsbeschreibung: [Beschreibung]
- DAV-Studium:** Studienbeginn: Oktober 2008, Studienende: September 2010, Fachrichtung: [Fachrichtung], Schwerpunktfach 1: [Fach], Schwerpunktfach 2: [Fach]
- Sprachkenntnisse:** Englisch: [Niveau], Spanisch: [Niveau], Französisch: [Niveau]
- Zusatzqualifikationen / Sonstiges:** [Liste von Qualifikationen]

Sample Resume 2 (Female):

- Personliche Daten:** Name: [Name], Adresse: [Adresse], Telefon: [Telefon], E-Mail: [E-Mail], Geburtsdatum: [Datum], Geburtsort: [Ort], Familienstand: [Stand], Staatsangehörigkeit: [Nationalität], Wohn-Ort/Adresse: [Adresse]
- Schulbildung / Berufsausbildung:** Schulabschluss: [Abschluss], Berufsausbildung: [Beruf], Ausbildungsjahre: [Jahre]
- Berufspraxis:** Arbeitgeber / Tätigkeit: [Arbeitgeber], von - bis: [Zeitraum], Tätigkeitsbeschreibung: [Beschreibung]
- DAV-Studium:** Studienbeginn: Oktober 2008, Studienende: September 2010, Fachrichtung: [Fachrichtung], Schwerpunktfach 1: [Fach], Schwerpunktfach 2: [Fach]
- Sprachkenntnisse:** Englisch: [Niveau], Spanisch: [Niveau], Französisch: [Niveau]
- Zusatzqualifikationen / Sonstiges:** [Liste von Qualifikationen]

Erfolgreiche Recruiting-Messe „Unternehmen stellen sich vor“ (USSV)

Nur wenige Wochen vor dem großen Jubiläum der DAV konnten die Studenten schon ein kleines Jubiläum feiern. Die Recruiting-Messe „Unternehmen stellen sich vor – USSV“ wurde im Mai 2010 zum 20. Mal veranstaltet. Über die Jahre nutzten viele Studenten die Gelegenheit, diese Veranstaltung hautnah zu erleben, Kontakte zu knüpfen und sich zu informieren.

Der Ursprung der Veranstaltung liegt im Jahr 1994. Geänderte Voraussetzungen am Arbeitsmarkt hatten zur Folge, dass sich der damals amtierende AstA Gedanken über die Notwendigkeit einer stärkeren Außenvermarktung machte. Ergebnis war die Idee für eine Veranstaltung, bei der Studenten und Unternehmen den direkten Dialog herstellen. Die Veranstaltung sollte den Studenten die Möglichkeit geben, die vertretenen Firmen besser kennenzulernen sowie Kontakte zu knüpfen, um einen Wiedereintritt in die Arbeitswelt zu vereinfachen. Darüber hinaus sollte die Veranstaltung den teilnehmenden Firmen eine Plattform schaffen, ihr Unternehmen in das Blickfeld der Studenten zu rücken, und gleichzeitig die Möglichkeit bieten,

für sie interessante Studenten frühzeitig zu akquirieren. Der USSV war geboren.

Es gibt zwei grundlegende Elemente, die diese Veranstaltung prägen. Zum einen sind dies Firmenpräsentationen, die sich an alle Studenten richten. Hier finden Unternehmensvorstellungen statt, die den Studenten die Möglichkeit geben, mehr über Firmen zu erfahren, die sie besonders interessieren. Darüber hinaus richten die einzelnen Firmen Stände in verschiedenen Räumen ein. Diese sollen die Studenten anregen, das persönliche Gespräch mit den Firmenvertretern zu suchen, um das Interesse im Dialog zu vertiefen und mögliche Perspektiven im Unternehmen zu identifizieren.

Da es an der DAV keinerlei Erfahrung mit diesem Vorläufer der heutigen großen Job- und Karrierebörsen gab, erforderte die Organisation des ersten USSV einen besonderen Aufwand. Aufseiten der Organisatoren herrschte zunächst Skepsis, ob die Unternehmen die Veranstaltung annehmen. Die Sorge war unbegründet, da es bei den Firmen eine deutlich

positive Resonanz auf die Anfragen des USSV-Teams gab. Schwieriger war es überraschenderweise, die Studenten von dem Sinn und dem Nutzen der Veranstaltung zu überzeugen. Es erforderte Überzeugungsarbeit durch den AstA, um die Ziele der Veranstaltung zu vermitteln. Nach den guten Erfahrungen mit dem ersten USSV waren sich die Studenten aber einig: diese Veranstaltung muss Bestand haben.

Dass die Recruiting-Messe mittlerweile zu einem „Standardtermin“ im Semesterkalender geworden ist, ist kein Zufall. Viele Studenten haben auf dem USSV wertvolle Kontakte hergestellt, die so manchem auch zu einer neuen beruflichen Herausforderung nach dem Studium verholfen haben.

Das derzeitige Organisationsteam des USSV dankt allen Studenten, die diese Veranstaltung über die Jahre mit Leben erfüllt haben. Hervorzuheben sind dabei vor allem Jan Dietrich Hempel, Erik Müller sowie Manuela Kuiper, die den ersten USSV mit viel Einsatz möglich gemacht haben. Aber auch allen teilnehmenden Firmen sowie der Studienleitung der DAV sei für die langjährige Unterstützung dieser Veranstaltung gedankt.

**Das USSV-Team 2010 (von links nach rechts):
Christoph Holzberger, Marina Peitzmeyer, Torben Aschendorf, Christian Krogmann,
Maximilian Meibohm.**



Unternehmen, die an einer Teilnahme am USSV interessiert sind, erhalten Informationen beim aktuellen USSV-Team unter der E-Mail-Adresse ussv@bvl-campus.de. Die Veranstaltungen finden in der Regel im Mai und November eines jeden Jahres statt.

Zuhause in einem lebendigen Alumni-Netzwerk

Innovativ wie die Gründerväter der DAV waren von Anfang an auch die Studierenden. Zwei Jahre nach dem Start des Studienbetriebes traten im September 1962 elf Studierende zur Vereinsgründung zusammen und gründeten den Verein der Ehemaligen der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. (VDE). Zweck des Vereins war der Zusammenschluss aller ehemaligen Studierenden zur Pflege der schulischen Tradition, zum Gedankenaustausch und zur Geselligkeit. Weiterhin sollte der Verein die Verbindung zwischen Schule und Ehemaligen aufrechterhalten und in beruflichen Fragen den Studierenden mit Rat und Hilfe zur Seite stehen.

2000 wurde der Verein der Ehemaligen mit dem Förderkreis Wirtschaft der DAV-Stiftung zum gemeinnützigen Verein der Förderer und Absolventen der DAV (VFA) verschmolzen. Als Ziele des neu gebildeten Vereins wurden damals unter anderem definiert:

- Die materielle Förderung der Akademie und der Studierenden
- Die Weiterbildung der Absolventen nach dem Studium im Kontakt mit der DAV zu fördern, in Form von Symposien, Vorträgen und „Brush-Ups“ in Seminarform
- Organisatorische und finanzielle Unterstützung regionaler Veranstaltungen, die Fortführung der Semesterzeitschrift zusammen mit den Aktiven, Einrichtung einer Stellenbörse
- Organisation von kulturellen und geselligen Treffen der Vereinsmitglieder
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der DAV und Gewinnung von neuen Studierenden.

Ein Beispiel für die praktische Arbeit des VFA: In Anerkennung der praxisorientierten Studiengestaltung und als Ansporn für alle Examenskandidaten zeichnet der Verein die besten Projektarbeiten eines jeden Abschlussessemesters aus. Als Prämie wird

der Betrag von 500 Euro pro Mitglied der ausgewählten Projektgruppe gewährt. Die Übergabe durch den VFA-Vorstand erfolgt im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Studiums mit Zeugnisübergabe in der Handelskammer Bremen. So ist es seit 2003 – und die Auszeichnung hat für die Studierenden einen hohen Stellenwert.

Ein so großer Kreis von Ehemaligen und Förderern mit rund 1.900 Mitgliedern ist gleichzeitig auch ein nicht zu unterschätzendes Netzwerk, welches durch Einbringen von praktischem Wissen in den aktuellen Studienbetrieb und auch als wertvolle Plattform für den Erfahrungsaustausch untereinander weltweit genutzt werden kann. Netzwerke verbinden Menschen, die persönlich oder geschäftlich ähnliche Interessen haben. Regelmäßige Treffen in den Regionalgruppen finden nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland (z.B. in Atlanta/USA, Johannesburg/Südafrika oder Schanghai/China) statt. Sie sind Belege für die hohe Identifikation der Absolventen mit „ihrer“ DAV.

Die Mitglieder des VFA wissen, welche wertvolle Hilfe die über viele Jahre gewachsenen Beziehungen des Vereins dabei



Verein der Förderer und Absolventen

bieten. Unternehmen wie Absolventen engagieren sich im VFA-DAV, der thematisch ein Netzwerk der besonderen Art bietet: Transport- und Logistikwirtschaft sowie Außenhandel kommen hier zusammen. Studierende, Fach- und Führungskräfte finden eine Plattform für den Austausch und knüpfen oft lebenslang wichtige Kontakte – sowohl geschäftlich als auch privat. Zahlreiche Unternehmen sind dem VFA als Förderer verbunden und ermöglichen so viele der Vereinsaktivitäten.

Die Geschäftsstelle des Vereins mit Sitz in der Universitätsallee 18 in Bremen steht Mitgliedern und Interessenten gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Sie ist Anlaufstelle für alle Absolventen bei Besuchen in Bremen und Informationsdrehscheibe für das Netzwerk. Weitere Informationen im Internet unter www.vfa-dav.de.

VFA-Vorstandsmitglied Rolf Achnitz (rechts) und Monika Stötzel aus der VFA-Geschäftsstelle (Mitte) zeichnen die Verfasser der besten Projektarbeiten im Frühjahr 2010 aus.



Lebensbegleitendes Lernen und Wissenstransfer

Seit dem Sommer 2008 ist der BVL Campus an der Universitätsallee 18 in Bremen die gemeinsame Adresse der DAV sowie des BVL-Seminarbereichs, der aus der Deutschen Logistik Akademie (DLA) hervorgegangen ist. Als dritte Einrichtung auf dem BVL Campus wurde die Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) errichtet. Lebensbegleitendes Lernen und effizienter Transfer des erworbenen Wissens in die Praxis sind die grundlegenden Ideen des BVL Campus. Unter seinem Dach sind Fortbildung und Netzwerkbildung sehr eng verknüpft. Ob nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung und erster Berufserfahrung oder im späteren Berufsleben – der BVL Campus begleitet Aus- und Weiterbildung in der Logistik und im internationalen Management ein Leben lang – praxisnah, effizient und mit viel Engagement.

Der international tätige Manager muss die Schnittstellen seiner Tätigkeit genau kennen, in Systemen denken, Prozesse steuern und Netzwerke beherrschen können. Dieser Anspruch gilt in sämtlichen Einsatzbereichen – ob im Handel, in der Industrie oder in der Dienstleistung. Kontakt- und Entscheidungsfreude, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Sprachkenntnisse und Flexibilität ergänzen das Anforderungsprofil. International ausgerichtete Unternehmen brauchen exzellente Mitarbeiter, die eine gute Ausbildung mitbringen und sich kontinuierlich berufsbegleitend weiterqualifizieren.

Dr.-Ing. Josef Decker, Studienleiter der HIWL, erläutert beim Open Day des BVL Campus das Angebot von DAV und HIWL.



Damit ist der BVL Campus Aus- und Fortbildungspartner der Wirtschaft. DAV, HIWL und der Bereich Seminare vermitteln Wissen aus der Praxis für die Praxis. Die internationale Ausrichtung und ein großes, aktives Netzwerk von Studenten, Ehemaligen, Lehrenden, Unternehmen und Institutionen stellen die Grundlage des effizienten Bildungsangebotes dar. Private Fachhochschule, Fachschule und Seminarbereich, damit bietet der BVL Campus den Studierenden und den Unternehmen die gesamte Aus-, Weiter- und Fortbildungspalette aus einer Hand.

Die Partner in der Wirtschaft sind gleichzeitig eingeladen, die Weiterentwicklung des BVL Campus mit Rat und Tat zu unterstützen. Einige Möglichkeiten:

- Fortbildungsbedarfe formulieren und Praxisanforderungen definieren
- Entsendung von Mitarbeitern als Dozenten an den BVL Campus
- Entsendung von Studenten und bereits aktiven Mitarbeitern zur Aus- und Fortbildung am BVL Campus
- Beauftragung von speziellen Inhouse-Trainings für die Mitarbeiter
- Inhaltliche Gestaltung oder Finanzierung von Exkursionen
- Finanzierung oder Teilfinanzierung von Stiftungsprofessuren.

HIWL – die Hochschule

Die Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) bietet ab August 2010 die beiden dualen Studiengänge „Internationale Wirtschaft“ und „Logistik“ an und führt nach sechs Semestern zum Bachelor-Abschluss. Pro Studiengang ist die Zahl der Erstsemester auf 30 begrenzt. Die Studiengänge sind konsequent praxisnah ausgelegt. Im dreimonatigen Wechsel finden über die gesamte Studienzeit hin Hochschul- und Praxisphasen statt. Das Studium konzentriert sich dabei inhaltlich und organisatorisch auf den akademischen Abschluss des Bachelors. In den Praxisphasen bauen die Studierenden wertvolle Kontakte in ihren Unternehmen auf und lernen die relevanten Arbeitsbereiche sowie die übergreifenden Zusammenhänge im Unternehmen kennen.

Kleine Lerngruppen, individuelle Betreuung, die Einbindung von Praktikern, Fallstudien und entsprechende konkrete Aufgaben in den Praxisphasen kennzeichnen das Studium an der HIWL. Die Studierenden werden in interdisziplinärem Denken geschult, sie arbeiten in einer offenen, kommunikativen Atmosphäre und haben die Möglichkeit, die etablierten und bewährten Logistiknetzwerke der DAV sowie die Angebote der BVL zu nutzen.

Detthold Aden, Prof. Peer Witten, Prof. Raimund Klinkner, Senator Ralf Nagel, Prof. Klaus-Michael Kühne und Jürgen Roggemann bei der Eröffnung des BVL Campus im August 2008.



Netzwerk, Inhalte und vielfältige Initiativen



BVL und der BVL Campus präsentieren sich gemeinsam bei Messen – oder in der Lounge beim Deutschen Logistik-Kongress.

Die 1978 gegründete Bundesvereinigung Logistik ist eine gemeinnützige und überwiegend ehrenamtliche Organisation. Sie ist eine Plattform für Manager der Logistik aus den Führungsebenen von Industrie, Handel, Dienstleistung und Wissenschaft, die sich aktiv mit Logistik befassen. Sie hat das Ziel, die Bedeutung der Logistik in der Öffentlichkeit transparent zu machen und Logistik konzeptionell weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck bildet sie eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und ist Podium für den nationalen und internationalen Gedankenaustausch zwischen Führungskräften. Sie zählt heute mehr als 9.500 Mitglieder und bildet ein lebendiges Netzwerk innerhalb der deutschen Logistics Community und darüber hinaus.

Der Grundstein für die BVL wurde vor über 30 Jahren in den Räumen der DAV gelegt. Heute ist diese neben der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) eine der beiden Säulen der Bildungseinrichtung BVL Campus. Ergänzt wird das Angebot für lebensbegleitendes praxisorientiertes Lernen durch vielfältige Seminare, die ebenfalls unter dem Dach des BVL Campus angeboten werden. Den Studierenden der DAV bietet die BVL für die gesamte Dauer des Studiums eine kostenfreie Mitgliedschaft an. Damit stehen ihnen alle Leistungen zu Mitgliederkonditionen zur Verfügung.

Die Medien haben großes Interesse an den Informationen der BVL, hier bei einer Pressekonferenz.



Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der BVL im Gespräch mit Nachwuchswissenschaftlern beim Doktorandenworkshop.



Studentische Mitglieder der BVL am Tag der Logistik 2010 in Magdeburg.



Studierende aktiv dabei

Unter den Mitgliedern der BVL sind mittlerweile 1.350 Studenten zu finden. Dem trägt die BVL mit vielen speziellen Angeboten Rechnung, seit Ende 2008 vor allem auch mit der Gründung studentischer Regionalgruppen. Mitte Januar 2010 wurde innerhalb der BVL-Regionalgruppe Rhein bereits die zehnte dieser Gruppen gebildet. Damit hat diese im Jahr 2008 aus dem Kreis der Regionalgruppensprecher ins Leben gerufene Form der Nachwuchsarbeit eine dynamische Entwicklung genommen, die bei allen Beteiligten auf gute Resonanz stößt. Studentische Mitglieder der BVL, die bereits berufser-

fahrenen Mitglieder und die Professoren an zahlreichen Hochschulen wissen das Angebot zu schätzen. Unter anderem beteiligen sich die studentischen Mitglieder an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, vor allem auch am Tag der Logistik, der 2010 zum dritten Mal stattfand und mit 333 Veranstaltungen und 28.500 Teilnehmern in ganz Deutschland eine breite Öffentlichkeitswirkung hatte. Job- und Karrierebörsen, die Onlinebörse für Praktika und Abschlussarbeiten und der Zugang zu den vielfältigen inhaltlichen Angeboten der BVL runden das Programm ab.

Ganzheitliches logistisches Denken

Die BVL steht für branchen- und funktionenübergreifendes logistisches Denken. Ihrem Verständnis nach ist Logistik die ganzheitliche Planung, Steuerung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller unternehmensinternen und unternehmensübergreifenden Güter- und Informationsflüsse. Logistik ist damit integraler Bestandteil nahezu sämtlicher Wirtschaftsprozesse. Als die BVL 1978 mit ihrer Arbeit begann, steckte die Logistik noch in den Kinderschuhen. Heute macht sie hinter der Automobilwirtschaft und dem Handel in Deutschland den drittstärksten Wirtschaftsbereich aus und hat sich im Zuge der Globalisierung zum Wachstumsmotor der Wirtschaft entwickelt. Die BVL ist mittlerweile der größte freiwillige Zusammenschluss von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Wissenschaft in Europa, die mit Wertschöpfungsnetzwerken zu tun haben. In ihren ehrenamtlich besetzten Gremien engagieren sich Führungskräfte aus Wirtschaft und Wissenschaft, die im Vorstand, in den Beiräten und den Regionalgruppen die inhaltliche und organisatorische Arbeit voranbringen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle setzen die Projekte im Detail um und sind Ansprechpartner bei allen auftretenden Fragen.

Events, Services und Awards

Die BVL fördert durch ihre Veranstaltungen, durch Publikationen und allgemeine Informationsarbeit die fachliche Interaktion und gibt Impulse für branchenübergreifende und zukunftsweisende logistische Konzepte. Mit über 160 regionalen sowie nationalen und internationalen Veranstaltungen jährlich bietet die BVL den idealen Rahmen für den professionellen Austausch. Besonders innovative Unternehmen, Nachwuchswissenschaftler und Medienvertreter werden – ausgesucht von fachkundigen Jurys – von ihr mit anerkannten Logistik-Preisen ausgezeichnet. Unternehmen und Wissenschaft finden über die BVL zueinander.



Kein Lobbyismus, aber gute Kontakte: Prof. Raimund Klinkner, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Dr. Hugo Fiege und Prof. Thomas Wimmer beim Deutschen Logistik-Kongress.

Spaß muss sein: Gremienmitglieder der BVL am Vorabend des Deutschen Logistik-Kongresses 2009.



Insbesondere durch ihre großen überregionalen Veranstaltungen verfügt die BVL über ein starkes inhaltliches Netzwerk. Hervorzuheben ist der Deutsche Logistik-Kongress, der seit 1984 jedes Jahr im Oktober in Berlin stattfindet. Im Jahr 2009 nahmen 3.100 Logistiker aus 40 Ländern teil; 180 Unternehmen und Institutionen präsentierten sich in der begleitenden Fachausstellung. Als Treffpunkt für die physische Logistik und die Logistikdienstleistungen bietet die BVL ebenfalls jährlich im Frühjahr das Logistics Forum Duisburg

an. Weitere große Events sind das Branchenforum Automobillogistik, die Dortmunder Gespräche mit dem Schwerpunkt IT, die HanseLog als zentraler Treffpunkt für den norddeutschen Raum, das Wissenschaftssymposium Logistik, Regionalforen und Tagesforen, die in der Vergangenheit zum Beispiel in Bratislava, in Moskau, Dubai, Rio de Janeiro oder Schanghai durchgeführt wurden.

Die DAV heute und morgen: Schulterschluss mit der BVL

Mission und Vision der BUNDESVEREINIGUNG LOGISTIK (BVL) E.V.

Ihrem Grundverständnis nach ist die BVL ...

- ... ein offenes Netzwerk von Menschen, die für das effiziente und wirksame Miteinander einer global tätigen Wirtschaft eintreten.
- ... ein freiwilliger Zusammenschluss von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.
- ... eine aktive Gemeinschaft, deren Mitglieder über ihre Wirkungskreise hinausschauen, um fachlich und menschlich Nutzen zu ziehen und zu stiften.

Die BVL verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie vertritt keine Partikularinteressen.

Die BVL generiert Nutzen für ihre Mitglieder durch ...

- ... Bündelung und Transfer von Marktkenntnissen und -analysen, Zahlen, Daten, Fakten, Know-how und Erfahrung
- ... Erkennen und Evaluieren von Trends
- ... Ermöglichen persönlicher und unternehmerischer Positionsbestimmung
- ... Begegnung der Marktteilnehmer
- ... Schaffung von Plattformen zur Pflege sozialer Kontakte

Die BVL im Jahre 2016 ...

- ... ist ein internationales Netzwerk für Logistik.
- ... verbindet Menschen und Institutionen, Wissenschaft und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.
- ... liefert Informationen und Analysen zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der Logistik.
- ... unterstützt Forschung und Entwicklung, lebensbegleitendes Lernen und den Transfer in die praktische Anwendung.
- ... steigert die Bedeutung der Logistik.
- ... vertritt keine Partikularinteressen, sondern tritt als Ratgeber auf und liefert fundierte Entscheidungsgrundlagen.
Objektivität ersetzt Neutralität.
- ... ist und bleibt eigenständig und finanziell unabhängig und erwirtschaftet alle betriebsnotwendigen Mittel durch Nutzen stiftende Leistungen selbst.



Kooperationen und internationale Anerkennung

Die Erfolgsgeschichte der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) ist das Resultat eines konsequent an den Anforderungen der Wirtschaft orientierten Fortbildungskonzeptes, dessen Relevanz für Wirtschaftsunternehmen und -organisationen auch heute noch unverändert hoch ist. Das liegt einerseits daran, dass für eine zunehmende Zahl von Arbeitsstellen ein Studium vorausgesetzt wird oder zumindest vorteilhaft ist. Andererseits wird ein Praxisbezug in der Ausbildung seitens der Wirtschaft vorausgesetzt. Das führt dazu, dass eine Vielzahl von Ausbildungsangeboten auch an Hochschulen als „praxisnah“ beworben wird und die angehenden Absolventen entsprechend den Anforderungen der Praxis auf den Berufseinstieg vorbereitet. Aber gerade an dieser Stelle zeigen sich die Stärke und die Alleinstellung der DAV am deutlichsten.

Die Fortbildung an der DAV ist eben nicht nur „praxisnah“, sondern geht den entscheidenden Schritt weiter: die Berufspraxis der Teilnehmer selbst und auch der nebenberuflichen Dozenten ist die Basis, auf der wissenschaftlich fundierte Methoden und für die Praxis relevante Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden. Anstelle einer Anreicherung von theoretischen Konzepten durch Bezüge zur Unternehmenspraxis werden die Methoden im Studium an der DAV durch die eigenen Erfahrungen der Beteiligten umfassend mit der Praxis verknüpft. Auf diesem Wege gelingt es der DAV mit ihren Studiengängen, praktisch ausgebildeten Kaufleuten eine fundierte Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten in den Studienrichtungen Internationale Wirtschaft (vorher: Außenhandel) und Verkehrswirtschaft/Logistik zu ermöglichen.

Der Erfolg der DAV-Absolventen in der Wirtschaft beruht neben der hohen Qualität ihrer Ausbildung aber auch auf einem anderen für Wirtschaftsunternehmen

und -organisationen – gerade in einem zunehmend beschleunigten Umfeld – sehr entscheidenden Argument: sie können die Absolventen der DAV sofort produktiv einsetzen. Denn die Absolventen verfügen über Berufserfahrung und nicht nur über Praxiskenntnisse.

Und es sind letztendlich auch die mittlerweile über 5.000 Absolventen, die weltweit in verantwortungsvollen Positionen in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen den hervorragenden Ruf der DAV begründet haben und die Qualität der Ausbildung täglich wieder unter Beweis stellen. Deshalb bleibt die wichtigste Herausforderung für die Zukunft, die Erfolgsfaktoren des DAV-Studiums in ihrer hohen Qualität und fast einzigartigen Ausprägung beizubehalten. Die Grundlage dafür, das eigentliche Fortbildungskonzept der DAV, wird für die Ausbildung von Nachwuchskräften für die Wirtschaft weiterhin unverändert relevant bleiben und deutet auf eine Fortsetzung der bisherigen Erfolgsgeschichte hin. Auch – oder gerade – vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen, tiefgreifenden Hochschulreformen auf europäischer Ebene.

Diese Reformen zeigen für die kommenden Jahre zwei Entwicklungsrichtungen für die DAV auf: Erstens die Verstärkung der Zusammenarbeit mit vergleichbaren Instituten und Hochschulen auf internationaler Ebene. Darin war die DAV zwar immer schon erfolgreich, dennoch werden diese Aktivitäten zukünftig verstärkt. Ein Ziel dabei ist es, mehr definierte Übergänge in anspruchsvolle Studiengänge an diesen Einrichtungen zu schaffen und den DAV-Absolventen so den Erwerb eines auch formell den Bologna-Kriterien entsprechenden Studienabschlusses, also Bachelor oder Master, zu ermöglichen. Das führt auch gleich zur zweiten Entwicklungsrichtung: der umfassenderen internationalen Anerkennung des DAV-Abschlusses. An dieser Stelle sprechen



Thomas Zink, Studienleiter der DAV

die sich wandelnden bildungspolitischen Rahmenbedingungen für die DAV: der Europäische Qualifikationsrahmen, der derzeit zwischen den Staaten entwickelt wird, wird das Fundament für die schnelle Erreichung dieses Zieles legen.

Trotz aller Herausforderungen, denen sich die DAV gegenüber sieht, bleibt eins unbestritten: Auch in Zukunft wird es für junge, praktisch ausgebildete Menschen mit Berufserfahrung, die sich mit einer praxisrelevanten wissenschaftlich fundierten Fortbildung auf eine Position im mittleren Management vorbereiten wollen, keinen geeigneteren Weg geben als ein Studium an der DAV.





Die Anfänge der DAV

- Von der Idee bis zur ersten Prüfungsordnung
(1957 bis 1961)
- Die Eröffnungsfeier
- Prof. Dr. Heiner Hautau:
Die Entwicklung der DAV im bildungspolitischen Wandel

Eine Keimzelle logistischen Denkens und Lernens



Wirtschaft und Politik, die Handelskammer und das Rathaus der Freien Hansestadt Bremen, hoben die DAV aus der Taufe.

Eine Institution wie die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie wird nicht aus dem Stand gegründet. Erste Überlegungen von Mitgliedern der

Geschäftsführung der Handelskammer Bremen legen bereits Mitte der 1950er-Jahre den Grundstein zur Errichtung einer Fachschule für das Verkehrswesen. In der Handelskammer werden von Oktober 1956 bis März 1957 in Abendkursen erfolgreich Fachlehrgänge zu Spezialgebieten der Verkehrs- und Außenwirtschaft durchgeführt mit dem Ziel, erste Erfahrungen in diesem Bereich der beruflichen Fortbildung zu sammeln. Die Auswertung der Ergebnisse und positive Stellungnahmen aus dem In- und Ausland im Hinblick auf fachbezogene Lehranstalten und Bildungsstätten ergeben einen eindeutigen Bedarf an fachlich fundierter Weiterbildung für den Bereich Außenhandel und Verkehrswirtschaft. Dr. Friedrich Harenberg, Syndikus der Handelskammer Bremen, schlägt daher die Gründung einer Fachschule für diese Wirtschaftszweige vor.

Zu den Ausschussmitgliedern gehören weiterhin Persönlichkeiten, die in der Bremer Wirtschaft Rang und Namen haben und die vielfältigen Wirtschaftszweige vertreten. Schwerpunkte sind Aufbau der Organisation, Auswahl und Gewinnung von Lehrkräften, Definition des potenziellen Teilnehmerkreises, die Finanzie-

rung und ein erster Entwurf der Satzung. Nachdem das Präsidium der Handelskammer Bremen dem Projekt grundsätzlich zugestimmt hat, konstituiert sich im Juli 1958 ein Ausschuss aus Mitgliedern der Geschäftsführung der Handelskammer unter Mitwirkung von Dr. Friedrich Harenberg, Verkehrsdirektor Erich Kühlmann, Dr. Wolfgang Liening und Dipl.-Kaufmann Markus Rumohr zur Vorbereitung der Gründung einer Außenhandels- und Verkehrsschule. Den Vorsitz hat Senator a.D. Hermann Wenhold, Vizepräsident der Handelskammer.

Die Planungen orientieren sich am Modell der Höheren Wirtschaftlichen Lehranstalt (HWL) und die Dauer des Studiums wird mit zwei Jahren beziehungsweise vier Semestern festgelegt. Die Aufnahmequalifikation erfordert mittlere Reife, eine zwei- bis dreijährige Lehre mit Abschlusszeugnis und praktische Berufserfahrung. Nachdem der Senator für das Bildungswesen in Bremen, Senator Willy Dehnkamp, das Projekt befürwortet und die Unterstützung durch seine Behörde zugesagt hat – ebenso wie zahlreiche Verbände und Organisationen der Wirtschaft aus dem gesamten Bundesgebiet –, ist die Gründung gesichert.

1959: Die erste Adresse Hinter der Mauer 9/10

Dr. Friedrich Harenberg und Erich Kühlmann aus der Geschäftsführung der Handelskammer Bremen übernehmen die Vorbereitungen für die Einrichtung der Schule. Lehrpläne, Organisation und Unterkunft plant Friedrich Harenberg, das Gründungsprozedere, Finanzierung, Werbung und Satzung liegen in den Händen von Erich Kühlmann.

Mit der Anmietung der Räume im 3. und 4. Stock im neuen Kontorhaus der Firma Meentzen & Co., Hinter der Mauer 9/10 am Weserufer in Bremen, wird im Herbst 1959 die Fachschule auf 561 m² eingerichtet. Ende Juli wird Dr. Ekkehard Birnstiel, Dipl.-Volkswirt und wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Alfons Schmitt an der Universität Freiburg, zum ersten Leiter der Lehrereinrichtung berufen, die als „Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule“ (DAV) ihre Arbeit aufnehmen wird.

Ein vorläufiger Vorstand für den Trägerverein in Gründung wird ernannt:

- Vizepräsident Eduard Schilling, in Firma Schilling & Co./Vorsitzender
- Senator a.D. Gustav W. Harmssen, in Firma Stinnes GmbH, Bremen
- Konsul Eduard Nebelthau, Teilhaber der Firma J.H. Bachmann, Bremen
- Dr. rer. pol. Heinz Beutler, Teilhaber der Firma C. Melchers, Bremen
- Herbert Drewes, Teilhaber der Firma Oltmann, Bremen
- Konsul Helms, in Firma DDG Hansa
- Dr. Friedrich Harenberg, Handelskammer Bremen

Am 23. November 1959 wird die Gründung des Vereins Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. durch den Notar Dr. jur. F. Strube in der Handelskammer Bremen im Haus Schütting beurkundet. Der Präses der Handelskammer lädt am 23. November 1959 zur Gründungsversammlung der Trägergesellschaft für die Hanseatische Schule für Außenhandel und Verkehrswirtschaft in den Schütting am Markt in Bremen ein.

Zu Mitgliedern des Vorstands der ersten Stunde des „Verein Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule e.V.“ werden gewählt:

- Senator a.D. Gustav W. Harmssen/
Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Heinz Beutler
- Direktor Walter Friesecke/Rechnungsführer
- Syndikus Dr. Friedrich Harenberg
- Vizepräses Eduard Schilling, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Am 30. November 1959 trifft sich der Vorstand des Vereins Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule e.V. zur ersten Vorstandssitzung. Die Handelskammer

Bremen hat eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 100.000 Deutscher Mark übernommen. Es wird die Einstellung einer Sekretärin beschlossen, um die zunehmenden Schreibarbeiten abzudecken. Der Vorstand genehmigt den Druck von 3.000 Prospekten für die Mitgliederwerbung. Das monatliche Schulgeld wird auf

DM 50,- festgesetzt, die Aufnahmegebühr bei Einschreibung auf DM 20,- und die Prüfungsgebühr vor dem Examen auf DM 30,-.

Die „Trägergesellschaft für die Hanseatische Schule für Außenhandel und Verkehr e.V.“ hat jetzt 29 Mitglieder.

Die Studierenden des ersten Semesters der DAV nehmen am 4. April 1960 mit 30 Teilnehmern ihr Studium an der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule auf.



1960: Eröffnung der Schule und Aufnahme des Lehrbetriebs

Unter den Amtlichen Bekanntmachungen erscheint im Bremer Weser Kurier Nr. 59 vom 10. März 1960 die Information über die Eintragung in das Vereinsregister: „In das Vereinsregister sind eingetragen worden: 1. Am 10.12.1959: Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen“...(es folgen weitere Eintragungen).

Anfang 1960 sind die Vorbereitungen abgeschlossen und am 4. April wird der Lehrbetrieb für das erste Studiensemester mit 30 Teilnehmern unter der Studienleitung von Dr. Ekkehard Birnstiel aufgenommen. Die Studienordnung weist sechs Pflichtfächer

und zwei Wahlfächer auf. Pflichtfächer für beide Fachrichtungen sind:

- Volkswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre
- Recht
- Englisch
- Für die Fachrichtung Außenhandel: Außenwirtschaft und Außenwirtschaftspolitik sowie Außenhandelsbetriebslehre
- Für die Fachrichtung Verkehrswirtschaft: Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik sowie Verkehrsbetriebslehre.

Die beiden Wahlfächer bestimmt der Hörer nach eigenem Wunsch aus dem Vorlesungsplan. Die Zulassung zur Prüfung „setzt eine ordnungsgemäße mindestens viersemestrige Studiausbildung an der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. voraus“. Alle Details zum Studium sind in der Prüfungsordnung geregelt.

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Verkehr im Rahmen des Programms zur Förderung für die unselbstständige Mittelschicht

Die Anfänge der DAV: Von der Idee bis zur ersten Prüfungsordnung

die finanzielle Förderung als Modelleinrichtung zugesagt. Die Anerkennung der DAV als Aus- und Weiterbildungsstätte für das gesamte Speditionsgewerbe des Bundesgebietes durch den Bundesverband Spedition und Lagerei (BSL) bestätigt die DAV als wichtige Ergänzung zur fachlichen Aus- und Weiterbildung.

Am 10. Juni 1960 wird die Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule e.V. im Kaminsaal des Rathauses zu Bremen in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft offiziell feierlich eröffnet. Es folgt ein Empfang in den Räumen der Handelskammer Bremen im Haus Schütting. Die Eröffnung der Schule wird in Presseberichten regional und überregional gewürdigt.

Der Verein Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. beschließt eine Satzung. Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Vorstand und der Studienleiter. Das Kuratorium aus zehn Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft ist zur Mitwirkung, Beratung und Beaufsichtigung in allen Vereinsangelegenheiten berufen, welche nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung vorbehalten oder dem Vorstand zur ausschließlichen Behandlung übertragen worden sind. Das Kuratorium steht dem Vorstand und der Studienleitung beratend zur Seite.

Im August 1960 meldet die Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. eine sehr gute Akzeptanz:

- 26 Hörer studieren im 1. Semester
- 40 Hörer sind für das Semester ab 17. Oktober 1960 angemeldet
- 29 Hörer für das Semester ab 5. April 1961
- 7 Hörer sind schon für spätere Semester angemeldet

Das Interesse der Wirtschaft an der neugegründeten Schule ist sehr groß, im Jahre 1960 erhöht sich die Zahl der Mitglieder des Trägervereins auf 90 Unternehmen, mit Schwerpunkt Güterverkehr.

1961: Anerkennung der Prüfungsordnung

Der Senator für das Bildungswesen erkennt vorbehaltlich der noch vorzulegenden Satzung des Vereins die von den Mitgliedern beschlossene Prüfungsordnung an.

Weiterhin wird berichtet, dass nach Auskunft des Senators für Arbeit der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung dem Antrag vom 15. November 1960, die Ausbildung an der DAV-Schule als Berufsausbildung nach VV11, Abs. 2, Buchstabe c zu § 32 BVG anzuerkennen, zugestimmt hat.

Für die DAV-Schule wird am 1. April 1961 Dipl.-Volkswirt Dr. Hanspeter Stabenau, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Verkehrswissenschaften an der Universität Köln, zum hauptberuflichen Dozenten berufen. Es werden jetzt 62 Hörer von 26 nebenberuflichen und zwei hauptberuflichen Dozenten unterrichtet. 73 Prozent der Hörer kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und nur 27 Prozent direkt aus dem Bundesland Bremen.

Im Mai 1961 erscheint die erste Ausgabe der Semesterzeitschrift mit Informationen über den Studienalltag, Exkursionen und gemeinsame Feierlichkeiten.

Im Vorwort stellt sie sich vor mit dem Leitsatz:

„Ich bin die Semesterzeitschrift der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule e.V. und habe mir zur Aufgabe gemacht, jedes Semester aktuelle schulische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen zu behandeln, besonders in Bezug auf Außenhandel und Verkehr“.

Die Studierenden haben einen Allgemeinen Studentenausschuss (AstA) gegründet, der am 6. September 1961 die 1. Ordentliche Vollversammlung der Hörschaft durchführt.

Die AstA-Mitglieder der ersten Stunde sind Jürgen Bönner, Heinz Eckert, Kurt von Kriegsheim, Klaus Meyer und Dieter Werder.

Stärker als bisher stehen schriftliche Übungs- und Hausarbeiten im Vordergrund der Anforderungen an die Studierenden. In jedem Semester muss der Hörer 35 Klausurarbeiten und Hausarbeiten schreiben. Die Studierenden können für Recherchen auf die Bibliotheken der DAV-Schule und der Handelskammer Bremen zurückgreifen. Am Ende eines jeden Semesters werden in den Hauptfächern Semesterzeugnisse erteilt, ein festgelegter Anteil „Pflichtzeugnisse“ muss für die Zulassung zum Abschlussexamen vorgelegt werden. Hierzu ein Zitat aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. September 1962: „Mit diesem, dem Hochschulbetrieb entlehnten Zeugnisssystem ist es möglich, den Lehrbetrieb ohne Klassenbuch, Anwesenheitszwang und -kontrolle aufrecht zu erhalten. Eine Höhere Wirtschaftsfachschule ist eine Veranstaltung der Erwachsenenbildung, sie sollte Pennalluft so nur irgend möglich meiden und sich zu einer freien Unterrichtsform bekennen können.“

Das Stoffprogramm der ersten beiden Semester ist um allgemeinbildende „Kulturfächer“ erweitert worden. Im ersten Semester ist eine historische Sondervorlesung „Entwicklung des Wirtschaftslebens“ hinzugekommen, der wirtschaftspolitische Unterricht des dritten Semesters wird auch im vierten Semester fortgeführt. Im dritten Semester ist pro Woche eine Vortragsstunde eingefügt worden, in der vor allem schuld- und sachrechtliche Probleme des kaufmännischen Geschäftsverkehrs behandelt werden.

Auf Wunsch der Hörer gibt es neben dem Unterrichtsprogramm zwei freie Arbeitsgemeinschaften:

- Deutsch, gründlich und klar
- Finanz- und Wirtschaftsmathematik

Neben dem Studienleiter und einer hauptberuflichen Lehrkraft unterrichten 45 nebenberufliche Dozenten an der DAV-Schule.



Eröffnung der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. Auszug aus einer Dokumentation der Handelskammer Bremen



Prof. Dr. Werner Weber, Dr. Friedrich Harenberg und Senator a. D. Generalkonsul G. W. Harmssen stoßen im Schütting auf die Gründung der DAV an.

„Am 10. Juni 1960 wurde in einer Feierstunde im Kaminsaal des historischen Bremer Rathauses die „Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.“ offiziell eröffnet. Die Schule ist nach langer Vorbereitungszeit dank der Initiative der bremischen Kaufmannschaft ins Leben gerufen worden. Sie will dem kaufmännischen Nachwuchs ein fundiertes Wissen auf den Spezialgebieten des Außenhandels und der Verkehrswirtschaft vermitteln, um ihn in die Lage zu versetzen, den erhöhten Anforderungen, die heute an Führungskräfte der Wirtschaft gestellt werden, gerecht werden zu können. Die Bremer Schule ist auf dem Gebiet des Außenhandels die einzige Tagesschule im Bundesgebiet; für die Fachrichtung Verkehrswirtschaft gibt es bisher nicht einmal vergleichbare Abendschulen.

Bei der Eröffnungsfeier haben die Redner in ihren Ansprachen eingehend die Gründe und Überlegungen erörtert, die zur Gründung dieser neuartigen Schule führten und die Ziele des Ausbildungsweges abgesteckt. Die Schrift möge allen zur Orientierung dienen, denen die Förderung des kaufmännischen Nachwuchses am Herzen liegt, und gleichzeitig dem jungen Kaufmann und Schüler den Weg in die berufliche Zukunft weisen.“



Dr. Ekkehard Birnstiel spricht im Rathaus zu den Gästen der Eröffnungsfeier.

Generalkonsul G. W. Harmssen, Senator a. D., Vorsitzender des Vorstandes, Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.:

” Nach gründlichen Vorstudien haben wir uns entschlossen, diese Außenhandels- und Verkehrsschule zu errichten. Außenhandel und Verkehr, diese beiden für uns überaus wichtigen Sparten, haben in der Nachkriegszeit eine Wandlung ihrer Struktur und ihrer Voraussetzungen durchgemacht, sind immer komplizierter, verwickelter, verwirrender geworden, so daß es umfänglicher und gediegener Kenntnisse bedarf, um überhaupt ihre Zusammenhänge zu erkennen und zu deuten. Es ist nicht zu leugnen, daß der Mangel an Nachwuchskräften, die ihr Handwerk so beherrschen, daß sie verantwortungsreiche Stellungen bekleiden können, immer fühlbarer wird. Das gilt gleichermaßen für den Import, wie für den Export, für die exportintensive Industrie nicht minder wie für alle Sparten des Verkehrs, von der Seeschifffahrt angefangen bis zur Lagerei. “

Prof. Dr. Werner Weber, Universität Göttingen, Mitglied des Kuratoriums, Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.:

” So ist seit mehreren Jahren ... immer wieder theoretisch die Forderung vertreten worden, es müßten, etwa vergleichbar den Ingenieurschulen, Ausbildungsstätten für den qualifizierten Nachwuchs des Wirtschaftslebens geschaffen werden. Nun ist hier – in aller Stille – eine solche Institution – die erste ihrer Art – wirklich ins Leben getreten; das kennzeichnet die Bedeutung dieser Stunde. Es ist besonders glücklich, daß die Kaufmannschaft selbst dies als ihre eigene Sache betrieben hat. Darin liegt nämlich die Gewähr dafür, daß die Absolventen der neuen Schule nicht erst in Konkurrenz mit den Absolventen wissenschaftlicher Studien um die Anerkennung ihres Ausbildungsganges in der Wirtschaft werben und kämpfen müssen, sondern wissen, daß sie in der Wirtschaft ihren geachteten Platz finden werden. “

Konsul E. Nebelthau, Vorstandsmitglied, Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.:

” In unserer Zeit der stetig komplizierter werdenden Wirtschaft ist es mit einer gewöhnlichen Lehrzeit weder im Handel noch im Verkehr getan, obgleich alle Lehrherren bestrebt sind, den jungen Leuten eine gute Ausbildung zu vermitteln, die durch den gleichzeitigen Besuch der Berufsschule unterstützt wird und schließlich mit dem Abschlußzeugnis der Berufsschule und dem Kaufmannsgehilfenbrief unserer Handelskammer endet. Gewiß haben diese jungen Kaufleute, besonders wenn sie offenen Auges durch ihre Lehrzeit gegangen sind, viel von der Praxis und manches theoretische Wissen eingeheimst, aber das Wissen, das sie zu gehobenen Nachwuchskräften befähigt, müssen sie sich durch die weitere Praxis und eine Art Selbststudium aneignen, wozu im Drange der Geschäfte meist die Zeit fehlt, vielleicht auch der Ansporn. Hier soll nun unsere neue Schule einspringen und versuchen, unseren jungen Kaufleuten eine breitere Basis ihres Wissens zu schaffen, damit sie später besonders in Zeiten eines schärferen Wettbewerbs an leitender Stelle unseres Handels und Verkehrs ihren Mann stehen können. “

Dr. Ekkehard Birnstiel, Studienleiter, Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.:

” Es wäre verfehlt, wenn die Dozenten den jungen Kaufmann zu wissenschaftlichem Denken oder Forschen anhalten wollten. Es geht ja später im Betrieb nicht darum, von mittleren Führungskräften wissenschaftliche Gutachten anfertigen zu lassen. Es sind Sachentscheidungen zu treffen, die aus einem praktisch orientierten Wissen hervorgehen sollten. Den Dozenten obliegt es also, den Studierenden jene Regeln und Verfahrenslehren nahezubringen, die man als feststehende und gesicherte Ergebnisse der Rechtslehre, der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre betrachten kann. Das aber hat mit wissenschaftlicher Forschung nichts zu tun. Es wäre auch verfehlt, sogenannte „populäre Wissenschaft“ betreiben zu wollen – das führt bei den ungenügenden Voraussetzungen und dem Zeitmangel nur zu einer pseudo-wissenschaftlichen Halbbildung. Wird von der Dozentenschaft hier eine klare Linie eingehalten, dann kann die Wirtschaftsfachschule auch nicht in den Verdacht kommen, eine Schmalspur-Universität sein zu wollen. Der Fachschule kommt in ihrer Studienausbildung die größere Praxisnähe zustatten. “

Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen

e. V. — Höhere Wirtschaftliche Lehranstalt (HWL)

Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e. V. will in einem gründlichen, auf neuzeitliche Erkenntnisse der Wissenschaft und Praxis gestützten Ausbildungsgang junge Außenhandelskaufleute und Verkehrswirtschaftler heranbilden, die selbständig denkende und verantwortungsbewußte Mitarbeiter sein können.

Das Fachstudium an der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e. V. baut auf der kaufmännischen Lehre auf und bietet eine abgeschlossene und qualifizierte Ausbildung.

Nach einer Studienausbildung von vier Semestern sollen die Hörer mittlere und gehobene Führungspositionen in den genannten Wirtschaftszweigen einnehmen können.

Um den praktischen Anforderungen im Außenhandel und der Verkehrswirtschaft gerecht zu werden, vermitteln wissenschaftlich geschulte Lehrkräfte und berufserfahrene Praktiker den Hörern eine zeitgerechte und wirklichkeitsnahe Ausbildung.

Die Schule wird von einem gemeinnützigen Trägerverein unterhalten, dem maßgebliche Unternehmen und Wirtschaftsverbände aus dem gesamten Bundesgebiet angehören.

Aufnahmebedingungen

1. mittlere Reife oder Abitur
2. Kaufmannsgehilfenprüfung
3. etwa 21 Jahre alt

} Ausnahmen sind möglich

Studiengebühren DM 250,— je Semester

Abschlußexamen

Das Fachstudium schließt mit einem Examen ab, über das ein Zeugnis ausgestellt wird.

Studienbeginn

Das Studium kann zu jedem Semesterbeginn — 1. April oder 1. Oktober — aufgenommen werden. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig erwünscht.

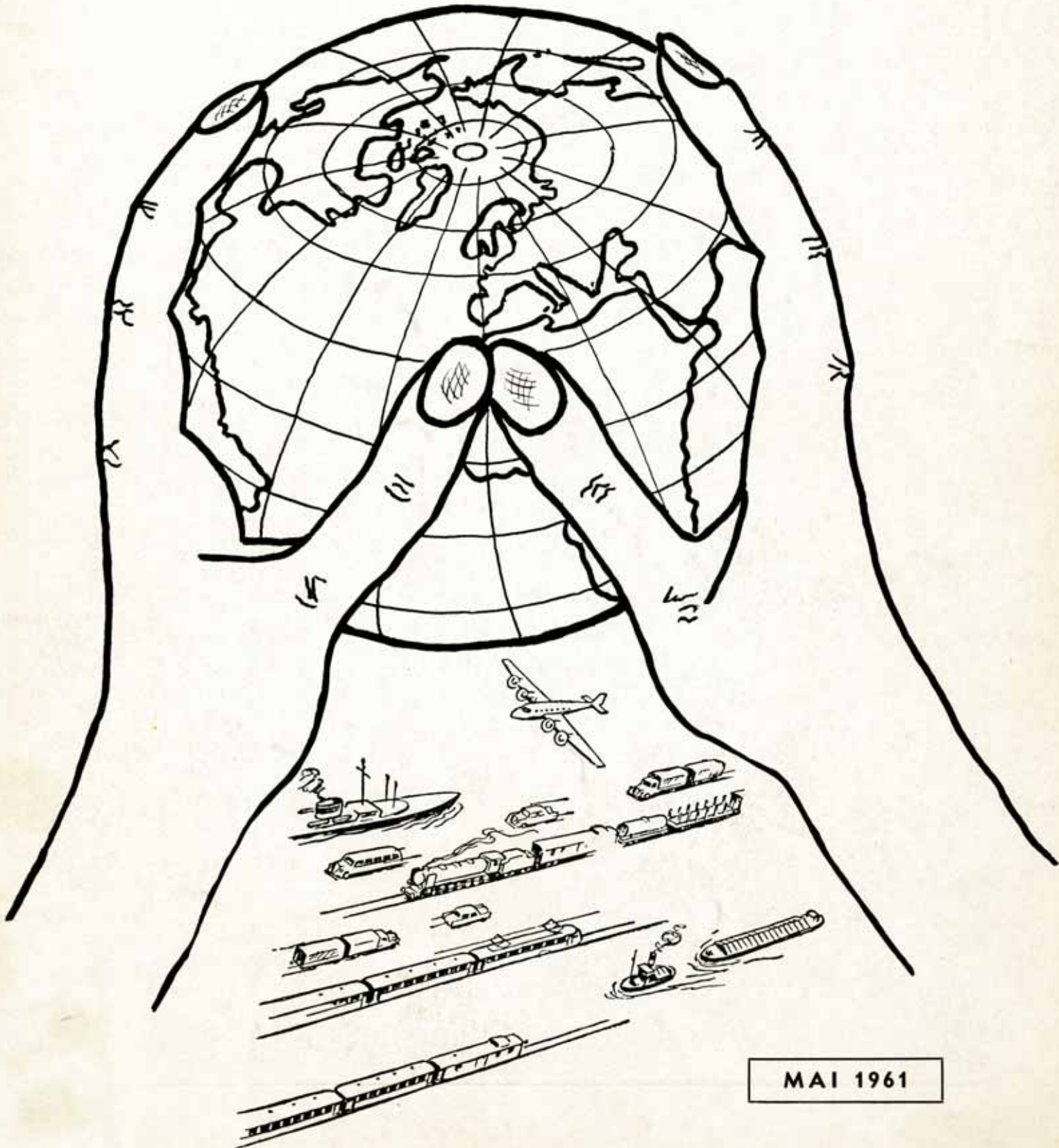
Anmeldung und Auskunft

Ausführliche Merkblätter und Anmeldevordrucke für die Einschreibung können angefordert werden bei der

Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V.
Bremen 1, Postfach 1792 — Hinter der Mauer 9-10, Fernruf 284 43/44
ab 11. 4. 60: 31 09 71/72

DAV

SEMESTERZEITUNG DER DEUTSCHEN AUSSENHANDELS-
UND VERKEHRSSCHULE BREMEN E. V.



MAI 1961

Bildungsbedarf der Wirtschaft im Fokus

von Prof. Dr. Heiner Hautau

Seit der Gründung des Trägervereins der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule (DAV) stand die Durchführung des zweijährigen Fortbildungsstudiums zum Betriebswirt HWF der Fachrichtung Außenhandel oder Verkehr im Mittelpunkt der Aktivitäten. Wenn in der Zwischenzeit das Bildungsangebot der DAV sich auch

wesentlich erweitert hat, so ist und bleibt dieses Studienprogramm ein wichtiger Schwerpunkt aller Tätigkeiten. Gerade dieses Programm, seine Realisierung und Bewahrung haben den Träger der DAV immer wieder vor außerordentlich schwierige Probleme gestellt, die es vor wechselndem bildungspolitischen Hintergrund zu be-

wältigen galt. Dieser Beitrag soll daher im Überblick der vergangenen 50 Jahre die Stellung dieses Fortbildungsstudiums in seiner bildungspolitischen Einbindung darstellen.

Als vor 50 Jahren die DAV als eine der ersten Höheren Wirtschaftsfachschulen (HWF) durch Initiative der Wirtschaft gegründet wurde, geschah dies zu einer dringenden Deckung eines qualifizierten Nachwuchsbedarfes in den Bereichen Außenhandel und Verkehr. Diese „Selbsthilfeaktion“ der Wirtschaft war daher als konsequente Maßnahme anzusehen, da vergleichbare auf den Bedarf der Wirtschaft ausgerichtete Bildungsangebote im öffentlichen Bereich noch weitgehend fehlten.

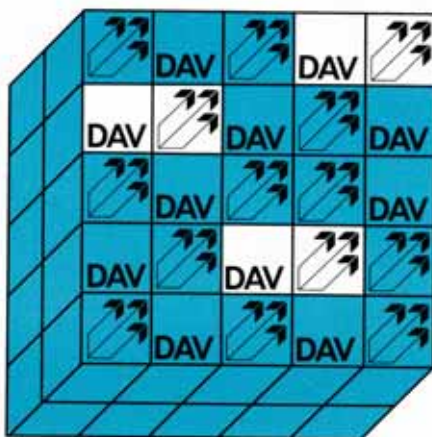
Die Gründung von weiteren staatlichen Höheren Wirtschaftsfachschulen bestätigte zunächst die bildungspolitische Konzeption der Wirtschaft. So war die Zielsetzung dieser öffentlichen Bildungsinstitutionen ebenso wie bei der DAV darauf ausgerichtet, dem praktisch ausgebildeten Kaufmann durch das Studium eine theoretisch fundierte Vertiefung seiner Kenntnisse zu ermöglichen. Struktur und Inhalt des Lehrangebotes waren demzufolge weitgehend auf den Bildungsbedarf der Wirtschaft für qualifizierte Nachwuchskräfte ausgerichtet.

Nachdem Georg Picht im Jahr 1964 die „deutsche Bildungskatastrophe“ voraussagend heraufbeschwor, folgte in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre ein tiefgreifender bildungspolitischer Wandel. Dieser lässt sich deutlich anhand der Zahl der Studienberechtigten aufzeigen, die von etwa 56.000 im Jahr 1964 auf rund 170.000 im Jahr 1975 anwuchs und inzwischen im Jahr 2009 ein Niveau von 450.000 erreicht hat.

Die Bildungspolitik erlangte damit eine quantitative Dimension, die ohne eine Umstrukturierung des Hochschulbereiches



DEUTSCHE AUSSENHANDELS- UND VERKEHRS-AKADEMIE

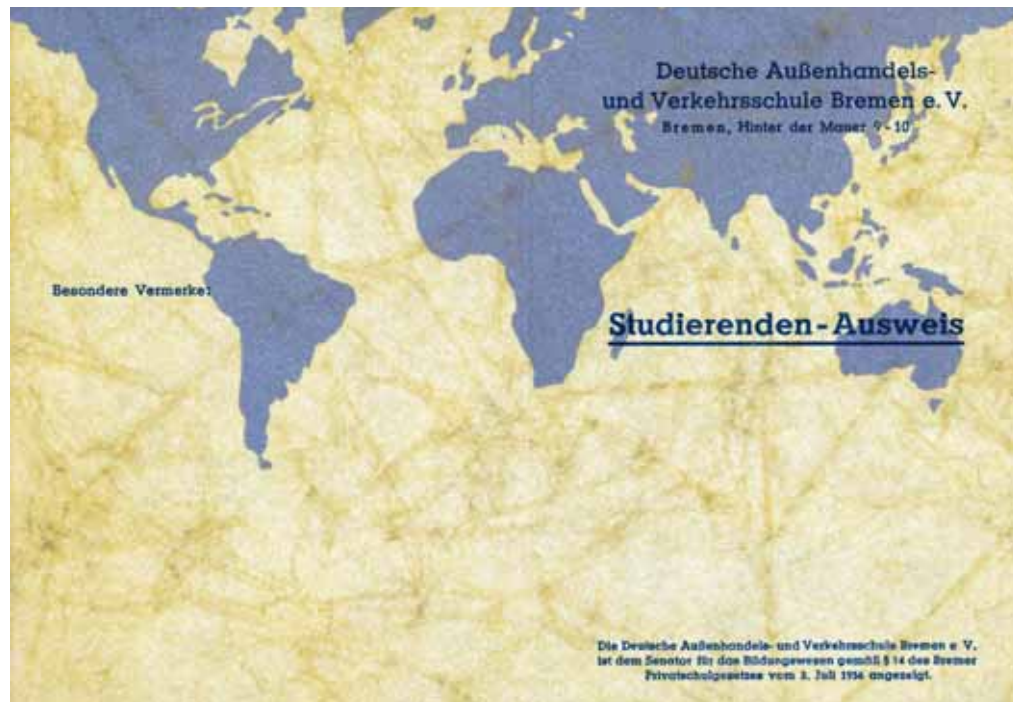


Zukunftsorientierte
Fortbildung und Forschung

nicht bewältigt werden konnte. Unter dem Druck dieser immer größeren Zahl von Schulabgängern mit Fachhochschul- oder Hochschulreife wurden die Höheren Fachschulen durch Beschlüsse der Ministerpräsidentenkonferenz in den Jahren 1968/69 als sogenannte Fachhochschulen in den allgemeinen Hochschulbereich integriert. Hiermit vollzog sich gleichzeitig ein Wandel in der Aufgabenstellung der Höheren Fachschulen, die als Fachhochschulen nunmehr Stätten der Ausbildung und keine Einrichtungen der Fortbildung mehr sind.

Die Fachhochschulen der Wirtschaft bilden seitdem vor allem Schulabgänger, die über keine berufliche Ausbildung verfügen, auch ohne Spezialisierung zum Betriebswirt aus. Dabei zeigte sich zunächst, dass die Aufgabe der ursprünglichen bildungspolitischen Konzeption für diese Institute eine neue Identität gegenüber den traditionellen Hochschulen mit vollakademischer Ausbildung erforderte. Dies führte unter anderem zur Einführung von Diplomstudiengängen und der Erlangung des Hochschulstatus, wobei in qualitativer Hinsicht auch entsprechende Änderungen im Ausbildungsmodus erforderlich wurden. Wesentliches Merkmal wurde jedoch die Hinwendung der (Fach-)Hochschulen zur anwendungsorientierten Forschung, wodurch viele dieser Institutionen inzwischen nach angelsächsischem Vorbild die zusätzliche Bezeichnung „University of Applied Sciences“ übernommen haben.

Der Niedergang der bislang bewährten Höheren Fachschulen wurde jedoch von der Wirtschaft nicht akzeptiert. Es kam daraufhin zu Beginn der 70er-Jahre zuerst in Baden-Württemberg zur Gründung von Berufsakademien, wo im sogenannten „Dualen System“ die Studierenden über einen Zeitraum von drei Jahren im zeitlichen Wechsel studieren und gleichzeitig in den Unternehmen beruflich ausgebildet werden. Seit 1995 werden auf Empfehlung der Kultusminister die Abschlüsse an akkreditierten Berufsakademien denen der Fachhochschulen gleichgestellt, was eine bildungspolitische Aufwertung dieser Ins-



titution zur Folge hatte. Berufsakademien sind inzwischen in neun Bundesländern etabliert, wobei diese in fünf Bundesländern privat finanziert werden.

Nach dem Inkrafttreten des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) im Jahr 1969 kam es weiterhin zu einer vermehrten Gründung von Fachschulen für Wirtschaft. Hiermit sollte ebenfalls das bildungspolitische Vakuum gefüllt werden, welches sich nach der Umwandlung der staatlichen Höheren Wirtschaftsfachschulen in Fachhochschulen auftat. Dieser neue Schultypus von zweijähriger Dauer mit dem Abschluss „staatlich geprüfter Betriebswirt“ fordert ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung, jedoch geringere schulische Voraussetzungen.

Die Veränderungen im Bereich des staatlichen Bildungswesens konnte und wollte die DAV nicht nachvollziehen. Dies eröffnete der Schule die Möglichkeit, das in der Wirtschaft bewährte Fortbildungskonzept der DAV mit einem an der Praxis orientierten Studiengang ohne Konkurrenz zu den staatlichen Fachhochschulen fortzusetzen. Den Weg der Berufsakademien wollte

man ebenfalls nicht verfolgen. Umso mehr erwies es sich für die DAV aber als notwendig, eine deutliche Profilierung gegenüber den Fachschulen für Wirtschaft zu erreichen, unter anderem durch die im Jahr 1988 erfolgte Umbenennung in DAV-Akademie. Gleichwohl war es aber nach Einführung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) (Meister-BAFÖG) im Jahr 1996 als Grundlage der finanziellen Förderung der Studierenden auch an der DAV erforderlich, nunmehr die Absolventen einer staatlichen Prüfung wie an den Fachschulen zu unterziehen.

Für die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie musste es daher oberste Zielsetzung sein und bleiben, durch eine unvermindert hohe Qualität der Ausbildung den bisherigen HWF-Standard weiter zu gewährleisten. Dabei war es weiterhin notwendig, das Lehrangebot in flexibler Weise den sich wandelnden Erfordernissen der Wirtschaft bei Aufrechterhaltung der spezialisierten Studiengänge anzupassen. Nur so war es möglich, dass dieses Bildungsinstitut der Wirtschaft bei einer sich wandelnden Bildungspolitik einen sicheren Stamplatz behielt.

Die Anfänge der DAV: Die Entwicklung der DAV im bildungspolitischen Wandel

Im Bereich der Universitäten hat sich ebenfalls unter dem quantitativen Druck der bildungspolitischen Maßnahmen ein bedeutsamer Wandel vollzogen. Früher war es ihre Aufgabe, eine relativ geringe Zahl von Studierenden für wissenschaftliche Laufbahnen oder Führungspositionen vorzubereiten. Inzwischen zeigte sich in der Industriegesellschaft die Notwendigkeit, auch die Zahl der Arbeitsplätze unterhalb der Führungsebene zu erhöhen, die eine akademische Ausbildung voraussetzen oder für die eine solche zumindest vorteilhaft ist. Diese Entwicklung hat den Auftrag der Universitäten aber deutlich verändert beziehungsweise verdoppelt. Geblieben ist nämlich einerseits die Aufgabe, hochqualifizierten Nachwuchs auszubilden. Hinzugekommen ist die Aufgabe, allen eine Ausbildung anzubieten, die aufgrund ihrer Studienberechtigung es vorziehen, dem Eintritt in das Berufsleben ein Studium vorzuschalten. Die Universitäten haben diese quantitativ belastende Aufgabe zwar mit übernommen, ihre Studiengänge jedoch lange Zeit weitgehend unverändert fortgesetzt. Dies hatte zur Folge, dass die große Zahl der Studienabgänger einerseits zu lange und weiterhin überwiegend theoretisch orientiert ausgebildet wurde.

Mit den Beschlüssen von Bologna im Jahr 1999 wurde auf europäischer Ebene eine tiefgreifende Hochschulreform in Gang gesetzt, die auch die deutsche Bildungslandschaft grundlegend veränderte. Kernelement eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums ist die Einführung eines gestuften Studiensystems mit europaweit vergleichbaren Bachelor- und Masterabschlüssen. Dieser Prozess soll bis zum Jahr 2010 abgeschlossen sein und gleichzeitig eine stärkere Internationalisierung des Hochschulbereichs zwischen den europäischen Nationen bewirken. Infolge dieser Beschlüsse wurden in Deutschland die Studiengänge von den Berufsakademien über die (Fach-)Hochschulen bis zu den Universitäten auf das gestufte System umgestellt, wobei im Jahr 2008 bereits über die Hälfte aller Studienabschlüsse nach diesem Modus erfolgten.



Bereits im Vorfeld zu dem Bologna-Prozess wurde von der DAV seit dem Jahr 1981 Weiterbildung auf europäischer Ebene praktiziert. Dies begann zunächst mit Partnern aus Norwegen und wurde mit der Einrichtung des internationalen Studienzentrums im Jahr 1988 auch mit weiteren Partnerinstitutionen aus Dänemark und Frankreich fortgesetzt. Seit Mitte der 90er-Jahre wurde den Absolventen in Zusammenarbeit mit der renommierten Oxford Brookes University die Möglichkeit eröffnet, auch international anerkannte Hochschulabschlüsse eines Bachelors (B.A.) oder gar eines Master of Science an der Heriot Watt University in Edinburgh zu erwerben. Seit einigen Jahren besteht auch die Möglichkeit, den Bachelor in einem Aufbaustudium an der Hochschule Bremerhaven oder berufsbegleitend im Fernstudium an der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) zu erwerben.

Der Autor war von 1972 bis 2004 zunächst als Kurator und danach als langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums und Mitglied des Stiftungsrates in ehrenamtlicher Funktion mit der DAV verbunden.

Die Chronik

- 1962 bis 1970
Die Phase des Aufbaus
- 1971 bis 1980
Wachsende Bedeutung der Logistik
- Album
Impressionen aus 50 Jahren
- 1981 bis 1990
Aufbau internationaler Kontakte
- 1991 bis 2000
Mit IT und Internet am Puls der Zeit
- 2001 bis 2010
Aufbruch in die Zukunft

1962

In der Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. wird am 12. März 1962 detailliert festgelegt, nach welchen Richtlinien von der Zulassungskonferenz über die Zulassung der Studierenden zu den Prüfungen entschieden wird. Außer dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Studienleiter Dr. Ekkehard Birnstiel, oder seinem Stellvertreter müssen noch drei weitere Mitglieder anwesend sein, unter ihnen mindestens zwei Dozenten, die Pflichtfächer an der Schule unterrichten. Am 29. März 1962 werden die ersten Abschlussprüfungen durchgeführt und 21 Betriebswirte (HWL), Fachrichtung Außenhandel bzw. Verkehr, verlassen nach neun Prüfungstagen als erstes Abschlusssemester die Schule.

Die Studierenden gründen in den Räumen des Studentenheims in der Langenstraße den Verein der Ehemaligen (VDE). Elf Gründungsmitglieder unterzeichnen die Satzung. Der Verein wird am 13. November 1962 unter dem Namen „Verein der Ehemaligen Studierenden der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule DAV e.V., Bremen“ in das Bremer Vereinsregister

eingetragen. Der Zweck des Vereins ist es, den Zusammenschluss aller ehemaligen Studierenden der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule zu erstreben. Er will die schulische Tradition pflegen und den Gedankenaustausch und die Geselligkeit unter seinen Mitgliedern fördern. Weiterhin soll der Verein die Verbindung zwischen Schule und Ehemaligen aufrechterhalten und in beruflichen Fragen den Studierenden und Mitgliedern beratend und helfend zur Seite stehen.

Die Gründungsmitglieder des VDE sind:

- Herbert Röwekamp/1. Semester
- Jürgen Kölln
- Heinz Meyer
- Jürgen Bönner
- Armin Diekmann/2. Semester
- Peter-Winfried Bürkner
- Horst F. Kupschke
- Werner Bross
- Ulf Giebel

In Ergänzung zu den Vorlesungen an der Schule erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse bei Betriebsbesichtigungen. Diese werden dauerhaft ein wichtiger Bestandteil des Studiums.

Der Vorstand beschließt in der 20. Vorstandssitzung am 11. Oktober 1962 im Hause Schütting zu Bremen eine Änderung der Schul- und Studienordnung in Ziff. 1, Absatz 3, wie folgt:

- Der Bewerber muss eine mit der Kaufmannsgehilfenprüfung abgeschlossene Berufsausbildung und eine anschließende, mindestens zweijährige Berufspraxis nachweisen. Bewerber, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, müssen eine mindestens siebenjährige Berufserfahrung nachweisen.
- Bewerber, die diese Bedingungen nicht erfüllen, können ausnahmsweise aufgenommen werden, wenn dies nach den besonderen Leistungen des Bewerbers, seiner beruflichen Entwicklung und seiner Stellung gerechtfertigt erscheint. In solchem Fall ist dem Aufnahmeantrag ein lückenloser Lebenslauf beizufügen.

1963

Der Schulbetrieb entwickelt sich 1963 gut und allmählich wird es eng in der DAV. Mit 150 Studierenden im Sommersemester 1963 sind die Räumlichkeiten hinter der Mauer 9/10 bis in den letzten Winkel ausgeschöpft. Neben Vorlesungen in der DAV-Schule unternehmen die Studierenden auch Exkursionen in Betriebe, wie den Bremer Fruchthof, die Hanomag-Werke und den Bremer Hafen mit Einladung auf

ein Frachtschiff. Die Firma Bachmann gewährt bei einer Betriebsbesichtigung Einblicke in die Geheimnisse der „Baumwollklassiererei“. Podiumsgespräche und Fachvorträge zu aktuellen Themen wie „Förderung privater Investitionen in Entwicklungsländern“ von Dr. Thielemann von der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Köln runden das Programm ab.

Das Interesse der Wirtschaft und potenzieller Hörer an der DAV ist unverändert lebendig, zumal bei höheren Anforderungen das Bildungsziel in vier Semestern erreicht wird, gegenüber fünf und sechs Semestern an staatlichen Schulen. Die Gründung von inzwischen 18 Höheren Wirtschaftsfachschulen bundesweit innerhalb von drei Jahren beeinträchtigt den Erfolg der Schule nicht.

1964

Entsprechend dem neu entwickelten Schultyp „Höhere Wirtschaftsfachschule“ übernimmt die Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule Bremen e.V. nun diese Klassifizierung. Studienleiter Birnstiel nimmt an einer Reihe überregionaler Arbeitssitzungen der inzwischen 18 „Höheren Wirtschaftsfachschulen“ in der Bundesrepublik teil. Im Anschluss an die

Jahresmitgliederversammlung des Trägervereins am 17. April 1964 hält Prof. Dr. Walter Löbner einen Vortrag zum Thema „Die Höhere Wirtschafts-Fachschule in der Bundesrepublik – Entwicklung, gegenwärtiger Stand und Ausblick in die Zukunft“.

Ebenfalls am 17. April 1964 treffen sich die Mitglieder des Vereins der Ehemaligen der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule e.V. (VDE) zu ihrer Jahreshauptversammlung in den Räumen der DAV. Zum ersten Mal werden zu diesem Anlass auch Fachvorträge zu außenhandels- und verkehrspolitischen Themen gehalten.

1965

Die DAV gehört im Jahre 1965 zu den insgesamt 20 Höheren Wirtschaftsfachschulen im Bundesgebiet. Im staatlichen Fachschulwesen wird überlegt, die Studiendauer von vier auf fünf Semester zu verlängern und den Schulen den Rang einer Akademie zu verleihen. Diese mögliche Veränderung erfordert strategische Überlegungen und so wird die Studienleitung der DAV vom Vorstand beauftragt, die möglichen Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Stellung der DAV zu evaluieren.

Der Verein der Ehemaligen Studierenden der DAV (VDE) hat jetzt 170 Mitglieder. Stammtische der Ehemaligen gibt es in Bremen, Düsseldorf, München und New York. Der VDE hat die Mitgliedschaft beim Trägerverein erworben.

Die Tätigkeit der studentischen Selbstverwaltung AStA ist erfreulich und es gibt eine gute Zusammenarbeit mit der Schule. Im Rahmen einer studentischen Abendveranstaltung referiert der Sowjetwissenschaftler Wolfgang Leonard über das Thema „Wo steht die Sowjetunion heute?“.

1966

Der Studienleiter der ersten Stunde, Dr. Ekkehard Birnstiel, wird 1966 zum Oberstudiendirektor der HWF Siegen berufen. Sein Nachfolger Dr. Hanspeter Stabenau ist bereits seit 1961 an der DAV hauptberuflich als Dozent tätig und übernimmt die Leitung des Studienbetriebs.

Der Vorstand beschließt, im Gegensatz zum staatlichen Fachschulbereich die DAV in der bisherigen Form als Höhere Wirtschaftszweig-Fachschule mit vier Semestern weiterzuführen. Die Studierenden forcieren den Wunsch, ebenso wie die Absolventen der Wirtschaftsakademien mit fünf- bis sechssemestrigem Studium, nach ihrem Studienabschluss den Titel „Betriebswirt grad.“ führen zu dürfen. Dies wäre jedoch nur über eine Änderung des Status der DAV zu ermöglichen, die der Trägerverein zu diesem Zeitpunkt nicht anstrebt.



Dr. Hanspeter Stabenau

1967

Die Weiterentwicklung in der Fachhochschulpolitik führt 1967 zu Gesprächen mit dem Senator für das Bildungswesen in Bremen über eine langfristige Standortbestimmung der DAV. Überlegungen, die DAV als gesonderten Zweig in die Wirtschaftsakademie Bremen zu integrieren, werden vom Senat zwar positiv beurteilt, vom Vorstand und der Studienleitung der DAV jedoch nicht fortgeführt. Die Anbindung an die Wirtschaftsakademie und

mögliche Überführung in eine Fachhochschule wären mit der ursprünglichen Zielsetzung des Vereins nicht kompatibel und würden gravierende Veränderungen zur Folge haben. Der Vorstand beschließt, das bewährte Studienprogramm für Praktiker mit hohem Spezialisierungsgrad unverändert fortzuführen, und wird nach einer Befragung der Ehemaligen im Dezember in diesem Entschluss bestätigt.

Die DAV ist bemüht, durch internationalen Studentenaustausch den Lehrplan zu bereichern. Nachdem bereits enge Kontakte zum Centre d'Etudes du Commerce Extérieur in Marseille/Frankreich bestehen und Studenten aus High Wycombe die DAV besucht haben, reist eine Gruppe Studierender im Oktober 1967 zum Gegenbesuch nach England. Ein Besuch der Colleges in Oxford steht ebenso auf der Agenda wie die Besichtigung der Bata Schuhfabrik in East Tilbury bei London sowie natürlich der enge Austausch mit den Studierenden in High Wycombe, die Teilnahme an Vorlesungen und Erfahrungen in dem modernen Sprachlabor.

1968

1968 ist ein Jahr der großen Veränderung. Die Räume im Kontorhaus der Firma Meentzen Hinter der Mauer 9/10 sind im Laufe des wachsenden Studienbetriebes zu eng geworden. Die Handelskammer Bremen hat das Gebäude Börsenhof B, Marktstraße 2, ab September 1967 für die

Zwecke des Schulbetriebes umgestalten lassen und am 6. Mai 1968 nimmt die DAV den Unterricht im Börsenhof B auf.

Mit der räumlichen Expansion ist jetzt auch die Erweiterung des Bildungsangebotes entsprechend § 2 der Satzung des Vereins möglich. Im September des Vorjahres wurde in Gesprächen mit dem Bundesverband Spedition und Lagerei e.V. (BSL), Bonn, der Grundstein gelegt für das erste Fortbildungsseminar für Führungskräfte von Speditionen. Dieses Seminar, vom 9. bis 13. September 1968 mit 42 Teilnehmern aus allen Teilen des Bundesgebietes durchgeführt, steht unter dem Gesamthema „Markt- und Tarifprobleme im grenzüberschreitenden Güterverkehr“ und wird gezielt dem Wirtschaftszweig Außenhandel und Verkehr als maßgeschneidertes DAV-Fachseminar angeboten.

Erstmals wird im Rahmen des Fachs „Betriebliches Rechnungswesen“ ein EDV-Seminar eingeführt. Die Lochkarte ist der wichtigste Datenträger, der in Zeilen und Spalten aufgeteilt ist, alle Daten werden

durch bestimmte Lochungen ausgedrückt. Gegenstand des Unterrichts sind eine allgemeine Einführung, Programmiersprachen wie COBOL und FORTRAN und die peripheren Geräte, wie Lochkartenstanzer, Lochkartenleser, Magnetbänder und -platten sowie Schnelldrucker. Besonders interessant sind Beispiele aus der betrieblichen Praxis für Lohn- und Gehaltsabrechnung und Lagerbestandskontrolle.

Staatlicherseits wird die Umwandlung der Wirtschaftsfachschulen in Fachhochschulen länderweise weitergeführt. Der veränderte Fokus dieses Studienangebots auf Abiturienten verfälscht allerdings die ursprüngliche Zielsetzung und Gründungsidee der HWF, die als ergänzendes Angebot zur fachlichen Weiterbildung konzipiert war. Vorstand und Studienleitung der DAV teilen dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung sowie der Bundesanstalt für Arbeit mit, dass die DAV an ihrem bisherigen Studienkonzept festhalten wird. Die Zusage für weitere materielle Unterstützung durch diese beiden Behörden erleichtert die Zukunftsplanung.



1969

Mit Beginn des Sommersemesters 1969 wird im zehnten Jahr der DAV ein völlig überarbeiteter Studienplan eingeführt. Es wird die Reihe der Fachseminare Spedition in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Spedition und Lagerei fortgesetzt und zusätzlich ein Firmenseminar angeboten. Neu im Ausbildungsprogramm ist das erste Seminar in der Reihe der Außenwirtschaftsseminare in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V., Bonn. Insgesamt schließt die DAV das Jahr 1969 mit acht erfolgreichen Seminaren ab.

Es gibt auch Veränderungen in den Kompetenzen der Behörden, welche die Einrichtung fördern. Durch die Verabschiedung des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) wird mit Wirkung ab 1970 die Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung auf die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg übertragen.

Der Vorstand der DAV beschließt eine Geschäftsordnung für den Gemeinsamen Ausschuss, der die interne Zusammenarbeit zwischen Studienleitung, Dozenten, Verwaltung und Studierenden sowie den Ehemaligen koordiniert.

1970

Die DAV modernisiert und richtet ein Sprachlabor mit 24 Arbeitsplätzen ein. Das Kontrollpult ist ausgestattet mit: Tonbandgerät, Plattenspieler, Dia-Impulsgeber, Kopfhörer, Mikrofon und Abhörlautsprecher. Es wird in Gruppenarbeit, aber auch individuell unterrichtet.

Vorstand, Studienleitung und das Team der Dozenten überlegen Möglichkeiten, das Studienprogramm um weitere Fachrichtungen zu erweitern. Vom 15. bis 21. Juni 1970 unternehmen Verantwortliche eine Studienreise in die USA zur Harvard University Boston und zur Stanford Uni-

versity Palo Alto, Kalifornien. Das Ziel ist, Lehrinhalte und -verfahren dieser modernen Business Schools zu analysieren, um Anregungen für die verstärkte Ausrichtung der DAV auf die aktuellen Erfordernisse der Praxis zu gewinnen. Während dieser Reise werden wertvolle Kontakte mit internationalen Partnern geknüpft, die zu einem Wissensaustausch in der Zukunft beitragen.



Insgesamt werden von Februar bis Oktober 1970 in der DAV zehn Speditionsseminare zusammen mit dem Bundesverband Spedition und Lagerei und ein Seminar mit dem Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels durchgeführt. Die Themen sind:

- Führungsprobleme in Speditions- und Lagereibetrieben
- Markt- und Tarifprobleme im grenzüberschreitenden Güterverkehr
- Grundfragen der Kooperation und Konzentration in der Verkehrswirtschaft
- Kostenrechnung
- Anwendung von Datenverarbeitung in Speditions- und Lagereibetrieben
- Die Stellung der Spedition im Container- und kombinierten Verkehr

1971

Die DAV gewinnt 1971 als neue Kooperationspartner die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA) und die Deutsche Sparkassenakademie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Es wird ein Fachseminar für das Auslandsgeschäft der Sparkassen- und Girozentralen durchge-

führt. Insgesamt umfasst der Lehrplan in diesem Jahr 19 Seminare. Dr. Gunter Stahr, vormals Mitarbeiter bei der Bundesstelle für Außenhandelsinformation, tritt als hauptberuflicher Dozent am 1. März 1971 in die DAV ein und wird mit der Neuorganisation der Seminare beauftragt.

Aus einer Stellungnahme der DAV vom Januar 1971:

- Die DAV hat seit ihrer Gründung im Jahre 1959 konsequent das Ziel – eine studienmäßige Fortbildung für den berufserfahrenen Praktiker – entwickelt. Sie versteht sich dabei als eine überregionale Stätte der Erwachsenenbildung, spezialisiert auf die Fachrichtungen Außenhandel und Verkehr. Das relativ kurze und daher intensive Studium ist entsprechend dem Bedarf der Studierenden auf die Vermittlung wissenschaftlich fundierter, praktisch anwendbarer Verfahren gerichtet.
- Die Anforderungen an die Dozenten sind sehr hoch. Die hauptberuflichen Dozenten haben ein wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen und eine wissenschaftliche Qualifikation (Promotion). Eine durch Leistung erreichte leitende Position und ein in langjähriger Praxis erworbenes, fundiertes Spezialwissen ist Voraussetzung für die Berufung als nebenberuflicher Dozent.
- Die Studierenden müssen nach mittlerer Reife (o.ä. Abschluss) eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen und bei einem Mindestalter von 21 Jahren zwei Jahre berufliche Praxis belegen können.



Seminare ergänzen das Studienprogramm der DAV.

Neben der gründlichen Eignungsprüfung der Studienbewerber, den hohen Anforderungen des Studiums entsprechend, soll auch eine kontinuierliche Leistungskontrolle der Studierenden gewährleisten, dass das Pensum mit zehn Pflichtfächern und je drei Leistungsnachweisen pro Semester in Form von Klausuren, Hausarbeiten und Referaten erfolgreich absolviert wird.

1972

Die DAV hat in zweijähriger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI), Köln, und unter Beteiligung der Handelskammer Bremen die Grundlagen für neue Seminarthemen erarbeitet. Als Ergebnis werden 1972 die ersten beiden vierwöchigen Fachseminare „Grundlagen des modernen Zollwesens“ durchgeführt. Mit insgesamt 22 Fachseminaren ist das Seminarwesen ein eigenständiger Programmbereich.

Dr. Gunter Stahr ist maßgeblich für die Reorganisation und Aktualisierung des Seminarbereichs verantwortlich und entwickelt die Fachrichtung Export-Marketing für verschiedene Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Centrale Marketing-Gesellschaft (CMA). Fallstudien und Projektarbeiten bereichern die Vorlesungen um praxisnahe Erfahrungswerte.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Spedition und Lagerei e.V. (BSL) wird mit einer Reihe von Wochenseminaren von Februar bis Oktober 1972 fortgeführt. Themenschwerpunkte sind Fachseminare für Unternehmer und leitende Führungskräfte sowie Sonderseminare für Ausbildungsleiter mit Fokus auf Spedition und Lagerei.

Manfred Winkler, Dozent und Seminarleiter sowie später Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV, tritt in die DAV ein.

1973

Auf einstimmigen Vorschlag der Dozenten beschließt der Vorstand den neuen Studienplan für 1974, der nach zweijähriger Vorarbeit den Studienplan aus dem Jahre 1969 ersetzt.

Aus dem geänderten Weiterbildungsgesetz ergeben sich neue Anforderungsmerkmale an die Träger der Weiterbildungseinrichtungen. Ist es bisher so, dass die Prüfungsordnung der DAV durch den Senat der Freien Hansestadt Bremen bestätigt wurde und ein Vertreter des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst Mitglied des Prüfungsausschusses ist, so wird diese Regelung vom Arbeitsamt künftig nicht mehr als ausreichend entsprechend den Anforderungen der BfA

angesehen. In Gesprächen mit dem Senator für Bildung und dem Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen wird eine Lösung gefunden, die es ermöglicht, dass der Abschluss der DAV-Absolventen dem als „Staatlich geprüfter Betriebswirt“ gleichgestellt wird. In der Jahresmitgliederversammlung des Vereins am 21. Juni 1973 wird daher auf Vorschlag des Vorstandes eine weitere Änderung der Satzung beschlossen, die eine Berücksichtigung dieser neuen Kriterien zulässt.

1974

Für das Fachstudium an der DAV werden 1974 folgende Pflichtfächer festgelegt:

- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- Betriebliches Rechnungswesen
- Volkswirtschaftslehre
- Wirtschaftsstatistik
- Wirtschaftsmathematik
- Recht des Wirtschaftslebens
- Elektronische Datenverarbeitung
- Außenwirtschaftslehre (Außenwirtschaft und Politik)
- Außenhandelsbetriebslehre
- Außenhandelsrecht
- Verkehrswirtschaftslehre (Verkehrswirtschaft und Verkehrspolitik)
- Verkehrsbetriebslehre und Verkehrsrecht
- Englisch und eine zweite Sprache

Die Bremer Bürgerschaft verabschiedet 1974 das Weiterbildungsgesetz und das Bildungsurlaubsgesetz für das Land Bremen. Die Träger von Bildungseinrichtungen sind gefordert, ein integriertes Bildungsangebot zu gestalten, welches sich aus den drei Feldern der allgemeinen, beruflichen und politischen Bildung zusammensetzt.

Die Auswirkungen der Veränderungen im staatlichen Bildungswesen hinsichtlich der Umwandlung der Wirtschaftsakademien in Fachhochschulen und der Graduierung ihrer Absolventen sind 1974 ein wichtiges Kriterium für die Zukunftsplanung. Unter diesem Aspekt wird auch das traditionelle Betriebswirte-Programm unter die Lupe genommen und die DAV wirkt in einem

Arbeitskreis des DIHT zur Entwicklung eines Rahmenlehrplanes für den Verkehrsfachwirt mit. Weiter rückläufige Teilnehmerzahlen führen zu Überlegungen, die Abschlussprüfung an der Handelskammer oder als staatliche Prüfung durchführen zu lassen. Eine Entscheidung kann zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht herbeigeführt werden.

Im Herbst wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) das erste zweiwöchige Logistik Management Seminar im deutschsprachigen Raum durchgeführt.

Dr. Volker Weddige, später Vorstandsmitglied, Seminar- und Studienleiter, tritt als Dozent in die DAV ein.

1975

Auszug aus dem Grußwort von Dr. Heiner Hautau, Kurator des Förderkreises Wirtschaft, aus der Informationsschrift Förderkreis Wirtschaft e.V. 1975: „Das bildungspolitische Konzept des Förderkreises Wirtschaft e.V. als Träger der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule (DAV) und des Seminars für Weiterbildung in der Wirtschaft (SfW) ist gleichermaßen als Ergänzung und Alternative zum öffentlichen Bildungsbereich zu sehen. Dieses gilt seit der Gründung vor 16 Jahren, mehr noch aber, seit die aus den bildungspolitischen Reformen resultierenden Fehlentwicklungen immer deutlicher werden.“

Das Seminar für Weiterbildung (SfW) wird am 1. Juli 1975 als zwölfte Bildungsinstitution im Lande Bremen als förderungsrechtliche Einrichtung zur Weiterbildung anerkannt. Die Aufgaben des SfW liegen in der Vorbereitung und Durchführung der Erwachsenenbildung, insbesondere solcher, die der beruflichen, allgemeinen und politischen Weiterbildung von Arbeitnehmern dient. Insgesamt werden in diesem Jahr 42 Weiterbildungsveranstaltungen in Wochenseminaren und sieben Kurzseminare durchgeführt.

1976

In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bremen werden neue Weichen gestellt. Neben dem traditionellen viersemestrigen Studienprogramm wird im Jahr 1976 erstmals ein Vorbereitungslehrgang auf die Handelskammerprüfung „Verkehrsfachwirt – Fachrichtung Spedition“ durchgeführt. Der Berufsbildungsausschuss hat den Rahmenstoffplan und

die Prüfungskriterien genehmigt, die ein DIHT-Arbeitskreis auf Vorschlag der DAV erarbeitet hat. Im Mittelpunkt steht dabei das Lehrgangsprogramm „Verkehrsfachwirt“, das speziell eine berufliche Fortbildung für den gehobenen Sachbearbeiter darstellt und die Voraussetzung für größere berufliche Mobilität und Aufstiegschancen schaffen soll.

Die Logistik-Seminare haben sich bis 1976 zu einem Schwerpunkt im Lehrplan entwickelt. Das Seminar für Weiterbildung in der Wirtschaft (SfW) ist mit weiteren 39 Wochen- und Kurzseminaren zwar gut ausgelastet, die erwartete Expansion kann vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen Arbeitsplatzproblematik jedoch nicht wie geplant realisiert werden.

1977

Nachdem die Handelskammer Bremen 1977 den Rahmenstoffplan und die Prüfungsordnung für den Verkehrsfachwirt Fachrichtung Schifffahrt verabschiedet hat, beginnt im Oktober der erste Lehrgang. Es werden zusätzlich zwei weitere Ganztages-Lehrgänge Verkehrsfachwirt Fachrichtung Spedition und ein berufsbegleitender Kurs eingeführt.

Im Rahmen der Fachseminare erweitert die DAV die Palette der Fortbildungsveranstaltungen, insgesamt werden 41 Seminare durchgeführt und es wird ein berufsbegleitendes Fachprogramm unter Einbeziehung des Sprachlabors angeboten.

Die Reihe der Seminare für Weiterbildung (SfW) wird flexibler gestaltet und von Wochen-Seminaren auf Zwei- und Drei-Tages-Seminare umgestellt, um den Absolventen unter dem Aspekt der sich verschärfenden Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt die Möglichkeit der berufsbegleitenden Weiterbildung zu erleichtern. 1977 werden 30 Wochen- und 18 Tages-Seminare durchgeführt, die gute Akzeptanz erfahren.

1978

In den Räumen der DAV wird am 21. April 1978 die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) gegründet.

Zum Hintergrund: Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule (DAV) hat in den vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit von Dr. Hanspeter Stabenau mit Peter Höhndorf, Leiter der Verkehrsabteilung beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) in Köln, eine Reihe von Logistik-Seminaren durchgeführt. Parallel wurde, nach einer Reihe von Kolloquien zur Diskussion ak-

tueller unternehmenspolitischer Themen, von einem Kreis von Unternehmern aus dem Speditionsgewerbe das Unternehmer-Colloquium Spedition (UCS) gegründet. Aus dieser Zusammenarbeit reift die Entscheidung des Präsidenten des BDI, Dr. Hanns Martin Schleyer, zur Gründung des gemeinnützigen Vereins Bundesvereinigung Logistik, mit dem Ziel, in allen Bereichen der Wirtschaft und Wissenschaft die Logistik zu fördern und weiterzuentwickeln. Dr. Hanspeter Stabenau wird zum Vorsitzenden des Vorstands der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. gewählt.



Die Gründungsmitglieder der Bundesvereinigung Logistik v. l. n. r.: (hintere Reihe) Jürgen Busch, Peter Höhndorf, Dr. Gernot Lukas, Manfred Türks, Dr. Klaus Spicher, Dr. Albert Schmitz, (vorne) Dr. Hanspeter Stabenau, Prof. Dr.-Ing. Helmut Baumgarten

1979

Die DAV richtet im Frühjahr 1979 eine Forschungsstelle ein und erhält erstmals einen Forschungsauftrag für ein Gutachten vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft. Thema des Projektauftrags ist „Anforderungsprofile und Fortbildungskonzeptionen für Mitarbeiter und Führungskräfte der gewerblichen Verkehrswirtschaft“. Schwerpunkte der Tätigkeit der Forschungsstelle sind empirische Untersuchungen, Gutachten und Stellungnahmen für folgende Gebiete: Fort- und Weiterbildung, Personalförderung, Verkehrswirtschaft, Außenwirtschaft.

Vor dem Hintergrund eines ständig wachsenden Fortbildungsbedarfs hat die DAV Fachseminare erarbeitet, die den Teilnehmern ein theoretisch fundiertes, an der Praxis orientiertes und in den Unternehmen anwendbares Fachwissen vermitteln. Die Programme sind so konzipiert, dass sie über die besonderen betriebswirtschaftlichen Themenstellungen bei Produktion und Vermarktung der Dienstleistungen dieser Wirtschaftszweige hinaus technologische, politische und rechtliche Fragen behandeln. Angeboten werden: Zoll-Seminare, Logistik-Seminare, Speditions- und Außenwirtschaftsseminare.

Friedrich Hennings, später Geschäftsführer und Vorstandsmitglied, tritt als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent in die DAV ein.

Dr. Dierk Schwarze nimmt seine Tätigkeit als Dozent für Betriebswirtschaftslehre, Außenhandelsbetriebslehre und Rechnungswesen auf.

1980

Im November 1980 führt die DAV das 100. Logistik-Seminar durch, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Köln. Die Reihe der Logistik-Seminare ist auf Anregung des ehemaligen Leiters der Verkehrsabteilung des BDI, Peter Höhndorf, in Abstimmung mit Dr. Hanspeter Stabenau, Hauptgeschäftsführer der DAV, 1974 gegründet worden. Der Begriff Logistik ist bei den meisten Unternehmen primär mit dem Verständnis besetzt, „z.B. für den Bereich der Beschaffung eine eigenständige logistische Organisation aufzubauen, die wie häufig mit der Distributions-Logistik überhaupt keine Koordinierung aufweist“ (Stabenau, Semesterzeitschrift Dezember 1980).

Auszug aus dem Beitrag von Dr. Stabenau: „Logistik ist eine betriebswirtschaftliche Funktion mit der Aufgabe der systematischen Analyse bestehender und der entsprechend rationelleren Neugestaltung aller Bewegungsabläufe und der Lagerung von Materialien und Gütern sowie der begleitenden Informationen. Nur eine ganzheitliche Betrachtung der Unternehmenslogistik als einem zu integrierenden Fließsystem unter Berücksichtigung der Schnittstellen zwischen verschiedenen Entscheidungsbereichen im und außerhalb des Unternehmens führt zu einer größeren Marktleistungs- und Anpassungsfähigkeit“.

Album



Von 1968 bis zum Sommer 2008 war der Börsehof B in der Bremer Altstadt das Domizil der DAV, mit dem sich viele Erinnerungen der Studierenden, der Mitarbeiter und der freiberuflichen Dozenten verbinden.



Dr. Volker Weddige und Dr. Hanspeter Stabenau bei dessen Verabschiedung.



Besprechung der DAV-Forschungsabteilung mit Marina Daniel, Dr. Dierk Schwarze, Dietmar Ludwig, Verena Springer und Ulrich Hoppe.



DLA und DAV auf dem Deutschen Logistik-Kongress: Ria Lusga (DLA), Friedrich Hennings und Rolf Achnitz.

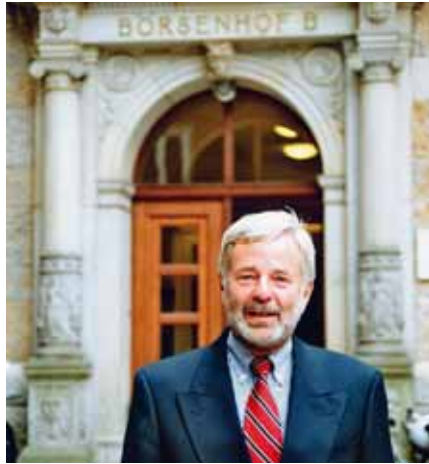


Ulrich Hoppe, Gudrun Windeck, Karin Prinz und Verena Springer bei einer Feier.

Album



Gabriele Burchard und Manfred Winkler im Sekretariat der DAV.



Dr. Volker Weddige



Prof. Bernd-Artin Wessels



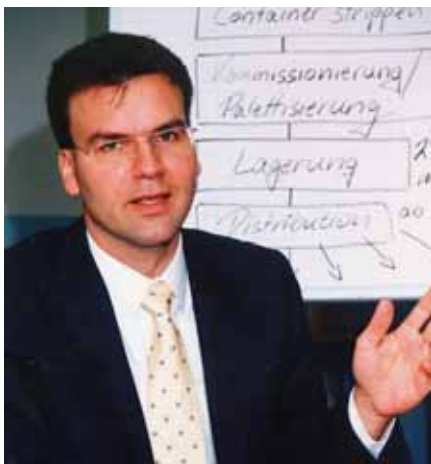
Rolf Achnitz



Jürgen Busch und Dr. Hanspeter Stabenau



Friedrich Hennings



Jan Hempel in seiner Zeit als Vorstand des VFA



Bürgermeister Dr. Henning Scherf beim USSV 1997



Das Orga-Team des USSV 2000 mit Sonja Frerichs und Oliver Kienitz.

Album



VFA-Preisverleihung mit Ralf K. Müller (links), Jürgen Busch (3. v. rechts) und Dr. Volker Weddige (rechts).



Manfred Winkler (rechts) verabschiedet Friedrich Hennings.



VFA-Preisverleihung mit Monika Stötzel und Dr. Eike Ballerstedt.



VFA-Preisverleihung mit Franz Kasten (links) und Dr. Samir Saleh (rechts).



Exkursion zum Hamburger Hafen im Sommersemester 2003.

Album



Eberhard Ranft, G.H.O. Eckert, Anna Maria Tetzl, Dr. Volker Weddige, Manfred Winkler, Dr. Hanspeter Stabenau, Gudrun Windeck, Ilka Aksamski, Rita Cordes, Heike Schröder, Dr. Dierk Schwarze, Margret Hagedorn, Friedrich Hennings und Gisela Wickner im Jahr 1985



Werner Eisenach, Manfred Winkler, Prof. Gerhard Feldmeier, Prof. Jochem Piontek (hintere Reihe), Karin Richter (Mitte) sowie Prof. Josef Stockmer und Dr. Samir Saleh



Ria Lusga, Dietmar Ludwig, Holger Brands und Rolf Achnitz



Dr. Hanspeter Stabenau und Prof. Heiner Hautau

Am schönsten ist es natürlich, den eigenen Studienjahrgang noch einmal anzuschauen, sich zu erinnern, vielleicht wieder miteinander in Kontakt zu treten. Abzüge der Fotos aller Absolventenjahrgänge können unter Angabe des jeweiligen Abschlusstermins bei der DAV bestellt werden: dav@bvl-campus.de



Die Absolventen des Sommersemesters 1967 vor dem Bremer Roland.

1981

Die internationale Zusammenarbeit ist nach langer Vorarbeit erfolgreich und so nimmt vom 17. August bis 18. Dezember 1981 eine Gruppe von 20 norwegischen Studierenden von der Stiftelsen Markedsføringskolen in Oslo an einem speziell entwickelten viermonatigen Export-Marketing-Kurs an der DAV-Schule teil.

An der DAV wird in diesem Jahr in 48 Seminaren Fachwissen vermittelt. An der Erweiterung des Themenspektrums wird beständig gearbeitet, um das Angebot jeweils an den sich ändernden Bedarf anzupassen und die Attraktivität des DAV-Programms noch weiter zu verbessern.

Die DAV-Forschungsstelle führt 1981 zwei Untersuchungen als Auftragsarbeit durch, eine Marktuntersuchung für den Bereich Spedition und eine Studie „Organisationsoptimierung“ für ein Speditionsunternehmen. Im Studienbereich werden fünf Projektarbeiten betreut.

1982

Die Umstellung der Förderung nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) für Studierende vom Zuschuss zum rückzahlbaren Darlehen rüttelt kräftig am Fortbildungswesen und führt 1982 auch für die DAV zu leicht rückgängigen Teilnehmerzahlen.

Aber auch in diesem schwierigeren Fahrwasser kann sich die DAV behaupten. Die schon spürbare leichte Rezession und die nun wirtschaftlich schwierigeren Bedingungen für die Weiterbildung machen sich zwar bemerkbar. Dennoch ist die DAV

als Veranstalter der Fachseminare mit 50 durchgeführten Seminaren 1982 sehr erfolgreich. Davon sind insgesamt 13 Seminare thematisch neu im Bildungsangebot der DAV.

1983

Im DAV-Studienbetrieb sind jetzt die Auswirkungen der Veränderungen im AFG ernsthaft spürbar. An der DAV schreiben sich weniger Studierende ein als in den Vorjahren. Der Anteil der Studierenden mit vollständig eigenfinanziertem Studium nimmt zu.

Am 4. Januar 1983 beginnt der Vollzeitlehrgang zur Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung zum „Verkehrsfachwirt, Fachrichtung Spedition“.

Insgesamt wird auch die Zahl der DAV-Seminare leicht reduziert auf 47, davon sind acht neu konzipiert zu aktuellen Themen. In Zusammenarbeit mit dem BDI werden aus der Reihe der „Logistik-Seminare“ die verkehrsbezogenen in einer eigenen Reihe als „Verkehrs-Seminare“ fortgeführt.

Für die DAV-Forschungsstelle steht in diesem Jahr die Fertigstellung des Projektes im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft im Mittelpunkt der Arbeiten und im Oktober wird der Ergebnisbericht überreicht. Zwei weitere Projekte werden von der Forschungsstelle betreut, eine Sendungsstrukturanalyse und eine Werkverkehrsanalyse.

Am 15. Juni 1983 versammelt sich der Vorstand zu seiner 100. Sitzung im Vorfeld der Jahresmitgliederversammlung des Förderkreis Wirtschaft e.V., der jetzt 110 Mitglieder hat – Unternehmen, Banken und Organisationen aus der Wirtschaft. Der Vorstand berichtet, dass der Förderkreis Wirtschaft e.V. als 23. Mitglied in den „Wuppertaler Kreis“ der deutschen Vereinigung zur Förderung der Weiterbildung von Führungskräften e.V. aufgenommen wurde.

1984

Das Sommersemester beginnt mit einem gründlich überarbeiteten Studienplan. Aufgrund der Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit für das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft sind insbesondere die Fachbereiche „Datenverarbeitung“ und „Verkehrswirtschaft/Außenwirtschaft“ grundlegend neu strukturiert und wesentlich erweitert worden. Nach den rückläufigen Ergebnissen der vergangenen Jahre ist die durchschnittliche Auslastung der DAV-Seminarreihen 1984 wieder positiv.

Mit einem Festakt in der Handelskammer im Haus Schütting zu Bremen begeht der Trägerverein der Deutschen Außenhandels- und Verkehrsschule e.V. (DAV) am 23. November 1984 das 25-jährige Jubiläum. In der gleichzeitig erscheinenden Chronik wird die Entwicklung der DAV vorgestellt.

Rechtzeitig zum Jubiläum wird das neue Datenlabor mit einem Großrechner Siemens BS 2000 und fünf Bildschirmen in Betrieb genommen. Großzügige Spenden des Förderkreises Wirtschaft e.V. anlässlich seines 25-jährigen Bestehens finanzieren diese Einrichtung. Die Erweiterung ermöglicht zahlreiche Lernangebote im Bereich EDV und die Implementierung eines rechnergestützten Planspiels.

1985

Die DAV begeht am 16. Mai 1985 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür und dem DAV-Jubiläumsball im CP-Hotel Plaza am Hillmannplatz in Bremen. Am Folgetag wird der besondere Anlass mit einem Festakt in der Oberen Halle des Rathauses zu Bremen feierlich gewürdigt. Hans Koschnik, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, spricht ein Grußwort und Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, referiert über „Berufliche Fortbildung – Herausforderung einer zukunftsorientierten Arbeitsmarktpolitik“.

Dr. Jürgen Wolters, Vorsitzender des DAV-Stiftungsrats, Dr. Hanspeter Stabenau und die Ehrengäste Dr. Norbert Blüm und Hans Koschnik.



Auch nach 25 Jahren lehren noch vier nebenberufliche Dozenten der ersten Stunde, die das erste Abschlussemester betreut haben, an der DAV:

- Prof. Dr. jur. Heinrich Nagel, Vizepräsident des Oberlandesgerichts a.D.
- Dr. Erich Dittmar, Finanzpräsident (Zoll) a.D.
- Dr. Alfred Kuhlmann, Präsident des Verwaltungsgerichts Bremen
- Joachim Treu, Oberfinanzpräsident der Oberfinanzdirektion Bremen.

Der Lehrplan wurde laufend den aktuellen Anforderungen angepasst, Fächer wie Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, Russisch und Fragen des Protokolls sind abgelöst worden von Systemtechnik, Datenverarbeitung und Programmierung. Der Marketingsektor wurde im Laufe der Jahre erweitert und in der Vorlesung „Transnationale Unternehmen“ wird der Tatsache Rechnung getragen, dass nicht nur der Handel, sondern auch die Produktion international geworden ist.

Hans Koschnik, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, spricht zu den Gästen der Feier zum 25-jährigen Bestehen der DAV in der Oberen Halle des Bremer Rathauses.



1986

Im Juni ist die DAV auf der Messe „Transport '86“ in München zum ersten Mal und zugleich mit gutem Erfolg mit einem Informationsstand vertreten. Schon in den vergangenen Jahren hat regelmäßig eine Studentengruppe der DAV diese Verkehrsausstellung besucht. Der Vorstand des Trägervereins der DAV – Förderkreis Wirtschaft e.V. – stellt für das Projekt Mittel zur Verfügung. Im Rahmen des Gemeinschaftsstandes „Bremische Häfen“, an dem sich neben der DAV auch Speditionen, Schiffsmakler, Umschlagsbetriebe, Stauereien und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bremen beteiligen, präsentiert die DAV ihr umfangreiches Fortbildungsangebot.



Messestand der DAV in München

1987

In über zweijähriger Vorbereitung in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Logistik (BVL) in Bremen hat die DAV in Ergänzung zu ihrem Angebot das „Kompakt Studium Logistik“ entwickelt, ein Programm zur nachhaltigen Fortbildung des logistischen Führungsnachwuchses. Das Kompakt Studium Logistik entspricht in seiner Aufgabenstellung dem amerikanischen Post-Graduate-Programm und soll Mitarbeiter aus Wirtschaftsunternehmen in Ergänzung zur Ausbildung und mehrjähriger Berufspraxis für die Übernahme von Führungsaufgaben im Bereich Logistik qualifizieren. Die DAV beginnt mit der Durchführung dieses zwölfwöchigen „Kompakt Studium Logistik“ vom 5. August bis 23. Oktober 1987. Zur Zielgruppe zählen Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte, die auf dem Logistiksektor ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Als Dozenten werden aus dem gesamten Bundesgebiet Spezialisten aus dem Wirtschaftsbereich Logistik engagiert.

Die Logistik hat sich inzwischen als Unternehmensfunktion und damit als Instrument zur Erhöhung der Marktleistungsfähigkeit und langfristigen Unternehmenssicherung durchgesetzt. Der Bedarf an ausgebildeten Logistikern in der Wirtschaft wächst zunehmend. Seit 1974 hat die DAV 18 zweiwöchige Logistik-Management-Seminare, 160 Logistik-Spezial-Seminare und 24 Logistik-Grundlagen-Seminare durchgeführt.

Rolf Achnitz, später Seminarleiter, tritt als Dozent für die Fächer Verkehrsbetriebslehre, Verkehrswirtschaftslehre und Internationale BWL in die DAV ein.



1988



Anna Maria Tetzl mit Dr. Hanspeter Stabenau 2008 bei der Besichtigung des BVL Campus

Die DAV trägt den geänderten Anforderungen der Wirtschaft mit ständiger Aktualisierung des Unterrichtsangebots Rechnung und beschließt, dies nun auch in der Namensgebung auszudrücken. So erfolgt 1988 die Umbenennung der DAV von „Deutsche Außenhandels- und Verkehrsschule“ in „Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie“. Das etablierte Kürzel DAV bleibt unverändert erhalten.

Anna Maria Tetzl, seit 1. März 1962 Leiterin des Schulsekretariats der DAV, verabschiedet sich am 16. Juni 1988 in den Ruhestand. Sie hat in über 26 Jahren fast alle Generationen von Studierenden durch die Höhen und Tiefen der Examina begleitet. Mit ihrem phänomenalen Namensgedächtnis hat sie jeden ihrer Schützlinge fest registriert, hilft professionell bei der schwierigen Wohnungssuche, erledigt das Tagesgeschäft „im Olymp der Verwaltung“ mit Sorgfalt und Routine und hat bei allem Trubel stets ein offenes Ohr für „ihre Kinder“. Frau Tetzl hinterlässt eine große Lücke.

1989

Erstmalig gibt es im Oktober 1989 zwei neue Lehrgänge „Kompakt Studium Logistik“ an der DAV, um den steigenden Anmeldungen gerecht zu werden. Die Fachrichtungen Verkehr und Außenhandel werden jetzt getrennt unterrichtet, es werden zusätzliche Dozenten verpflichtet und die Räumlichkeiten erweitert. Haben sich bisher rund 40 Studenten neu eingeschrieben, so sind es in diesem Semesterjahrgang 61. Dieses Weiterbildungsangebot erfreut sich einer starken Resonanz, bei einer Warteliste von zwei bis drei Jahren.

Fortgesetzt werden auch die Fachseminare für das Auslandsgeschäft in Zusammenarbeit mit der Sparkasse in Bremen. Im August beginnen die berufsbegleitenden Vorbereitungslehrgänge auf die Handelskammerprüfungen zum „Verkehrsfachwirt“ Spedition und Schifffahrt. Auch die Wochenseminare an der Theodor-Heuss-Akademie Gummersbach werden regelmäßig von den DAV-Studenten besucht, in diesem Jahr zu dem aktuellen Thema „Europa auf dem Weg zum Binnenmarkt“.

Gerold Gloger tritt als Dozent in die DAV ein und leitet den Bereich Betriebswirtschaft und Logistik.

1990

In den Strategiesitzungen des Förderkreises DAV am 2. und 9. Februar 1990 wird beschlossen, „Logistik“ künftig in den Examenenserzeugnissen gesondert auszuweisen und den nicht mehr zeitgemäßen Begriff „Sondertransporte“ durch „GGVS-Veranstaltung“ (GGVS=Gefahrgutverordnung von Gütern auf der Straße) zu ersetzen.

Die Dänische Kaufmannsschule, seit 1953 in Bremen vertreten, ist ab 1990 in das internationale Studienprogramm der DAV fest eingebunden. Anlässlich der 30-Jahr-Feier der DAV am 25. Juni 1990 wird die Kooperation vertraglich vereinbart.

Die Unterrichtsinhalte der dreimonatigen Kurse werden ergänzt um Kulturelles und Betriebsbesichtigungen. Die Studierenden treffen sich regelmäßig mit ihren deutschen Kommilitonen zur Intensivierung des deutsch-dänischen Kontaktes sowie zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Im August beginnen 25 Studenten der Stiftelsen Norges Markedshoyskøle aus Oslo mit dem Studium „Internationales Marketing“ an der DAV. Die Studenten der Eksportskolen in Kopenhagen, der dänischen Kaufmannsschule, belegen im September wieder einen Kurs.

Die DAV ist auf dem Deutschen Logistik-Kongress der BVL in Berlin mit einem Stand vertreten. Studierende der DAV präsentieren das Studienangebot und nutzen die Gelegenheit, auch am Kongress teilzunehmen. Neben dem Besuch der interessanten Fachvorträge nutzen die Studierenden gern die exzellenten Möglichkeiten zum Knüpfen von Kontakten zu anderen Kongressteilnehmern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Peter Anders, zuvor lange Jahre nebenberuflicher Dozent für Themen der EDV/IT, tritt als hauptberuflicher Dozent in die DAV ein.

Die DAV präsentiert sich seit Langem regelmäßig mit einem Stand beim Deutschen Logistik-Kongress der Bundesvereinigung Logistik (BVL) in Berlin. Studierende nutzen die vielfältigen Informations- und Kontaktmöglichkeiten.



1991

Auszug aus einer Presseveröffentlichung aus dem Jahr 1991 unter der Überschrift „DAV-Studien verdoppelt Kapazitäten“:

„Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie widmet sich seit 31 Jahren der Fortbildung junger Kaufleute aus den Bereichen „Außenhandel“ und „Verkehr“. Kernpunkt der vielfältigen Aktivitäten ist von Beginn an das zweijährige komprimierte Vollzeitstudium, welches mit dem „Betriebswirt DAV“ abschließt. Die Studenten kommen aus dem ganzen Bundes-

gebiet, da die DAV die einzige Akademie in Deutschland ist, die ein auf Außenhandel oder Verkehr spezialisiertes Fortbildungsstudium anbietet. Bis vor zwei Jahren wurde jeweils im April und Oktober eines jeden Jahres ein Semester mit 40 Teilnehmern aufgenommen, in dem beide Fachrichtungen zusammengefasst waren. Seit Herbst 1989 wurde jeweils ein Semester

für die Fachrichtungen „Außenhandel“ und „Verkehr“ aufgenommen, so dass ab dem Sommersemester 1991 insgesamt zweimal vier Semester, also acht Semester, an der DAV studieren. Die Gesamtzahl der Studierenden beträgt jetzt 254, davon 22 Prozent Studentinnen, die Vorlesungen von insgesamt rund 70 Dozenten hören.“

1992

Auszug aus der Semesterzeitschrift
Juli 1992:



„...Das Verkehrsfachwirtprogramm gliedert sich in zwei Fachrichtungen – Spedition und Schifffahrt. Die Fachrichtung Spedition wird sowohl in Volltagsform (15 Wochen) als auch in berufsbegleitender Form (14 Monate) durchgeführt. Die Fachrichtung Schifffahrt wird seit 1977 ausschließlich in berufsbegleitender Form angeboten.

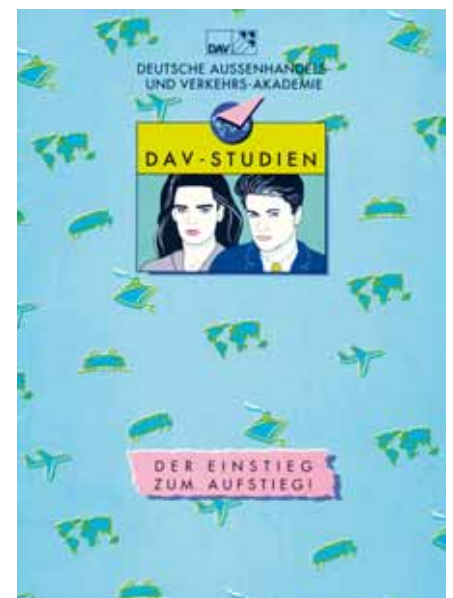
Die Lehrgänge bestehen aus 570 Unterrichtsstunden (incl. Exkursionen) und wenden sich an berufserfahrene Praktiker, die sich für kommende berufliche Aufgaben besser rüsten wollen. ...Im ersten Quartal 1992 wurden erstmals in der Geschichte der DAV zwei Vollzeit-Lehrgänge Verkehrsfachwirt/Spedition durchgeführt. ... Aus den kleinen Anfängen mit 13 bis 15 Teilnehmern pro Kurs hat sich so das Fachwirt-

programm zu einem wichtigen Bereich der DAV entwickelt. Die Anfrage von Firmen nach Absolventen dieser Kurse ... zeigen die große Akzeptanz auch bei den Firmenleitungen.“

Unter dem Titel „Dienstleistungen EDV an der DAV“ berichtet Dozent Peter Anders: „Seit zwei Jahren läuft der Netzwerkbetrieb unter NOVELL und Windows an der DAV reibungslos. Die meisten Hausarbeiten, Kollos und Bewerbungen werden bereits mit Windows und Excel erstellt. Damit hat sich die Form der Arbeiten und der Service an der DAV wesentlich geändert. Ein bereits ausgelasteter Übungsraum zeigt deutlich den Bedarf an EDV-Mitteln. Durch „learning by doing“ trainieren die Studenten den Umgang mit dem PC.“

1993

Die DAV geht bei ihrem Werbe- und Informationsmaterial neue Wege. Im November 1993 erscheint die Broschüre „DAV-Studien – der Einstieg zum Aufstieg“, eine Publikation in völlig neuer Aufmachung. Sie wendet sich an junge Menschen und potenzielle Interessenten für das Betriebswirt- und Fachwirtprogramm. „Im Vergleich zu früheren DAV-Schriften ist mit der Gestaltung dieser Broschüre ein geradezu revolutionärer Weg gegangen worden, der auch intern heftig diskutiert worden ist“, so Dr. Volker Weddige in der Semesterzeitung.



1994

Der Förderkreis DAV gründet die Stiftung DAV. Ab dem 1. Januar 1994 werden die Institute der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie von der Stiftung DAV e.V. getragen. Die Trägerschaft wird von dem Förderkreis DAV e.V. auf die Stiftung übertragen, um die Arbeit der DAV durch den dauerhaften Charakter einer Stiftung und entsprechende Kapitalbasis langfristig abzusichern. Der Förderkreis DAV e.V. und seine Mitglieder unterstützen weiterhin die Aktivitäten der DAV.

Die Mitglieder des ersten Vorstands der Stiftung DAV sind:

- Dr. Hanspeter Stabenau, Vorstandsvorsitzender
- Dr. Volker Weddige, stellv. Vorstandsvorsitzender
- Friedrich Hennings
- Dr. Dierk Schwarze
- Manfred Winkler

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Unternehmen stellen sich vor“ lädt der AStA der DAV Firmen ein, sich mit ihrem Leistungsprofil in der Akademie vorzustellen. Die Studierenden können sich über das Geschäftsfeld und die Unternehmensstruktur, aber auch über konkrete Job-Angebote informieren und haben Gelegenheit, mit Blick auf ihre beruflichen Optionen Kontakte zu knüpfen. Premiere von „USSV“ ist im Januar 1994. Diese Veranstaltungsreihe soll zu einer festen Größe an der DAV werden.

Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) und die Bundesvereinigung Logistik (BVL) gründen gemeinsam die Deutsche Logistik Akademie (DLA) in Bremen. Gegenstand des Unternehmens ist: „Die Förderung der beruflichen Logistik-Weiterbildung von Arbeit-

nehmern in der Wirtschaft. Insbesondere führt sie Weiterbildungsveranstaltungen für die Führungs- und Mitarbeiterbene aus Unternehmen der Wirtschaft durch, veranstaltet wissenschaftliche Symposien und fördert den internationalen Austausch.“

Der Kompetenzbereich der DLA erstreckt sich in der Hauptsache auf die Durchführung von Fach- und Firmenseminaren mit Schwerpunkt Logistik. Die DLA übernimmt das Kompakt Studium Logistik und alle Logistik-Seminare der DAV.

Erstmals erscheint der „Einsteiger“, das Absolventen-Verzeichnis des Vereins der Studierenden. Der „Einsteiger“ wird an alle Ehemaligen versandt für die Verteilung an Entscheidungsträger in Außenhandel, Industrie und Spedition.

1995

Die Ausrüstung mit EDV und elektronischen Medien wird ständig der aktuellen Entwicklung angepasst, um den Studierenden optimale Möglichkeiten zu bieten. So wird ein Fundus an CDs mit Lerninhalten für die „elektronische Lernbibliothek“ beschafft, die während der Projektarbeiten fachbezogen eingesetzt werden. Damit stehen jetzt zum Beispiel das Gabler Wirtschaftslexikon und Fachwörterbücher für Englisch, Spanisch und Französisch zur Verfügung, auf die über den PC zugegriffen werden kann. Mit modernen Pentiumrechnern mit 16MByte kann noch in diesem Jahr die Hausarbeit unter Windows 95 und Office 95 erfasst, formatiert und ausgedruckt werden.

Neu ist die Kooperation mit dem Internet-Diskussionsforum OneNet Europe HUB in Schottland. Die DAV kann diesen Service kostenlos nutzen und sowohl Marketinginformationen als auch Informationen zu Fachthemen in einer Mailbox hinterlegen, die über codierten Zugang abgerufen werden können. Der Service steht allen Studierenden und Ehemaligen zur Verfügung.

Die DAV beteiligt sich neben anderen Institutionen als Träger an der Veranstaltung „Deutscher Außenwirtschaftstag 1995“ vom 31. August bis 1. September im Bremer Kongresszentrum und präsentiert mit einem Informationsstand ihr Angebot für Weiterbildung und Studium.

1996



Seit 1993 hat die DAV zusammen mit der renommierten Wirtschaftsfakultät der Brookes University in Oxford, England, ein Kooperationsprogramm entwickelt, das Praktikern mit DAV-Abschluss ein Anschlussstudium mit dem Abschluss BA in Oxford ermöglicht.

Bereits 1994 haben sechs DAV-Absolventen als „Pioniere“ erfolgreich ein Trimester absolviert. Im Oktober 1996 beginnen die ersten vier DAV-Absolventen an der Oxford Brookes University mit dem Studiensemester „BA (Hons) Business and Management“ – Bachelor of Arts in Business Administration and Management.

1997

Im staatlichen Förderungsbereich gibt es gravierende Änderungen, die auch die DAV zum Handeln zwingen. Am Ende des Jahres 1996 hat sich durch eine Entscheidung des Bundesbildungsministeriums herausgestellt, dass die DAV-Abschlussprüfung entgegen der ursprünglichen Rechtsauffassung der zuständigen Bremer Stelle nicht einen öffentlich-rechtlichen Charakter hat und damit das Meister-Bafög nicht zum Zuge kommen kann. Das hat dazu geführt, dass der Stiftungsrat dem Studienleiter den Auftrag erteilte, die DAV-Abschlussprüfung in eine staatliche Prüfung zu überführen.

Am 31. Januar 1997 bestätigt der Senator, dass die Verordnung für die Fachschulen im Lande Bremen für alle DAV-Studenten, die ab Frühjahr 1997 ihr Studium beginnen, Anwendung findet. Für die DAV-Studienleitung ist klar, dass sich die DAV-Prüfung von der anderer Bildungsträger abgrenzen muss und dass die Fachrichtungen „Verkehrswirtschaft und Logistik“ bzw. „Internationale Wirtschaft“ im Titel genannt werden müssen. Großer Wert wird gelegt auf die Fortführung der innovativen Projektarbeiten im Rahmen der Abschlussprüfung.

1998

Am 4. November 1998 beschließt die Mitgliederversammlung die Verschmelzung des „Verein der Förderer der DAV“ mit dem „Verein der Ehemaligen Studierenden der DAV (VDE)“ zum „Verein der Förderer und Ehemaligen der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) e.V.“. Vor der Umsetzung und notariellen Beurkundung sind allerdings noch rechtliche und wirtschaftliche Fragen zu klären.

Der Verein der Ehemaligen gehört zu den ältesten Alumni-Clubs in Deutschland und hat in den vergangenen 36 Jahren hervorragende Arbeit zum Zusammenhalt der Absolventen der DAV geleistet. Der Förderkreis hat 1994 bereits seine wesentliche Aufgabe – die Trägerschaft der Institute der DAV – an die neu eingerichtete Stiftung DAV übergeben und sich auf einen „Kreis der Freunde und Förderer der DAV“ konzentriert.

Vorstandsvorsitzender des neuen Vereins ist Jürgen Busch, stellvertretender Vorsitzender und Rechnungsführer Dr. Eike Ballerstedt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Jan-Dietrich Hempel, Christoph Holtkemper, Christian Schmidt und Dr. Volker Weddige. In der anschließenden Versammlung am 18. November 1998 wird Dr. Jürgen Wolters zum Ehrenvorsitzenden des VFA gewählt.

Die DAV ist jetzt optimal vernetzt dank ELSAvision 32, dem Konferenzprogramm, das Studierenden und Dozenten ermöglicht, online zu kommunizieren. Sogar virtuelle Vorlesungen vom MBA-Department in Edinburgh als Video-Konferenz sind per ELSA durchführbar. Die Studierenden der ersten Semester erarbeiten in der Projektarbeit Homepages für das Internet, die auf der Website der DAV in einem speziell eingerichteten Bereich präsentiert werden. In Verbindung mit dem neuen Mailbox-Server FCIS mit max. 4.5 MBit/S ist die DAV nun optimal und zeitgerecht ausgestattet.

1999

Mit einer Festfolge feiert die DAV vom 26. bis 28. November 1999 das 40-jährige Bestehen des Fördervereins der DAV, der am 1. November 1959 als Förderkreis für Führungskräfte der Wirtschaft e.V. gegründet wurde. Anlässlich des Jubiläums spenden Freunde und Partner der DAV rund 70.000,- D-Mark, die dem Lehrbetrieb der DAV zugutekommen.

Der Verein der Förderer und Ehemaligen der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie e.V. (VFA) lädt zum Festball in das WTC (World Trade Center) in Bremen ein. Professor Dr. h.c. Bernd-Artin Wessels, seit 1997 als Nachfolger von Dr. Jürgen Wolters Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV, zieht eine positive Bilanz der vergangenen 40 Jahre aus seiner Sicht als Vizepräsident der Handelskammer

Bremen, Vorsitzender des Stiftungsrates und Absolvent der DAV. Klaus-Michael Kühne, Präsident der Kühne+Nagel International AG in Schindellegi in der Schweiz, berichtet „Aus der Praxis für die Praxis“ über 40 Jahre DAV – Weiterbildung für die Wirtschaft – über den Nutzen des praxisorientierten Studiums mit den besonderen Vorteilen an der DAV.

2000

Dr. Hanspeter Stabenau wird in einer Feierstunde am 14. Januar 2000 offiziell verabschiedet. Nachdem er 1999 sein 65. Lebensjahr vollendet hat, übergibt er die Leitung der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie nun an Dr. Volker Weddige. Dr. Stabenau ist seit 1961 im Dienst der DAV, zuerst als Dozent, ab 1966 als Studienleiter und ab 1979 als Hauptgeschäftsführer und schließlich Vorsitzender des Vorstands der Stiftung DAV seit ihrer Gründung im Jahre 1994. Er wechselt als Vorsitzender des Kuratoriums in den Stiftungsrat der DAV und wird weiter Lehraufträge an der Akademie wahrnehmen.

Dr. Volker Weddige wird als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung DAV die Arbeit kontinuierlich fortsetzen. Auch er ist ein „alter DAV’ler“ – seit 1974 als Dozent tätig, leitet er seit 1979 als Mitglied der Geschäftsführung den Studienbereich. Zu seinen nächsten Aufgaben als Chef der DAV zählt Dr. Weddige insbesondere den weiteren Ausbau des Logistikbereichs und die internationale Ausrichtung des Studienprogramms. Zu seinem Stellvertreter wird Manfred Winkler ernannt, der seit 1972 die Seminarleitung verantwortet und ebenfalls seit 1979 Mitglied der Geschäftsführung der DAV ist.

In der Mitgliederversammlung am 24. April 2000 beschließen die Mitglieder endgültig die Verschmelzung des „Verein der Förderer der DAV“ und „Verein der Ehemaligen Studierenden der DAV“ zum „Verein der Förderer und Absolventen der DAV e.V.“ (VFA). Nachdem 1998 grundsätzlich dem Schritt zugestimmt wurde, sind nun alle rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen geklärt, die Verschmelzung wird notariell beurkundet und unter VR 5820 HB in das Vereinsregister Bremen eingetragen.

2001

Die Forschungsabteilung der DAV erhält einen bedeutenden Forschungsauftrag u.a. von der Kühne-Stiftung und der DaimlerChrysler AG als Projektträgerin. Unter koordinierender Leitung der DAV wirken drei weitere Institute mit. MainLOG steht für „Management integrierter logistischer Netzwerke“: Prozessorientierte und unternehmensübergreifende Optimierung des

gesamten Wertschöpfungsnetzwerkes, um Kostensenkungs- und Wertsteigerungspotenziale zu realisieren sowie eine nachfrageorientierte Flexibilität des Gesamtsystems zu gewährleisten.

Der „Einsteiger“, in dem sich der Management-Nachwuchs der DAV mit seiner Vita vorstellt, wird in diesem Jahr zum ersten

Mal auch ins Internet gestellt. Firmen können sich im „Einsteiger“ über Absolventen der DAV mit ihrem Werdegang und deren angestrebter Position nach dem Studium informieren und Kontakt aufnehmen für erste Job-Interviews. Der „Einsteiger“ wird als Broschüre an rund 1.000 Unternehmen versandt.

2002

Mit Unterstützung des Vereins der Förderer und Absolventen (VFA) hat die DAV auf dem Dach im Petrihof eine Satellitenschüssel mit zwei Empfängern für den Medienunterricht installiert. Fünf neue Laserdrucker ergänzen ebenfalls die technische Ausstattung in den Unterrichtsräumen, sowie zwei mobile Beamer.

Dr. Jürgen Wolters scheidet am 15. März 2002 nach über 20 Jahren Mitgliedschaft in den Gremien der DAV aus dem Stiftungsrat aus und zieht sich in den Ruhestand zurück. Dr. Wolters war von 1981 bis 2002 Mitglied, von 1985 bis 1997 Vorsitzender des Stiftungsrats. Sein Nachfolger als Vorsitzender ist Prof. Dr. h.c. Bernd-Artin Wessels, Scipio Bremen. Auch Prof. Wessels ist langjähriges Mitglied des Gremiums seit 1992.

2003

Auszug aus der Semesterzeitschrift, Heft 83 vom Februar 2003:

„Getreu dem Motto der DAV: „Aus der Praxis für die Praxis“, ist die im Rahmen des Examens zu leistende Projektarbeit ein elementarer Bestandteil der DAV-Abschlussprüfung. In Anerkennung der praxisorientierten Studiengestaltung und als Ansporn für alle Examenskandidaten hat der Vorstand des Vereins der Förderer

und Absolventen der DAV (VFA) unter dem Vorsitzenden Jürgen Busch die Auslobung einer Prämierung der besten Projektarbeit je Abschlussemester entschieden. Als Prämie wird der Betrag von 500 Euro pro Mitglied der ausgewählten Projektgruppe gewährt. Die Übergabe durch den VFA-Vorstand erfolgt im Rahmen der DAV-Abschlussveranstaltung mit Zeugnisübergabe in der Handelskammer Bremen – erstmals im März 2003.“

Die DAV hat aufgerüstet und 16 Netzwerksteckdosen eingerichtet, damit sich die Studierenden mit ihren Laptops problemlos in das Netzwerk der DAV einloggen und den Unterrichtsstoff nutzen können. Damit sind jetzt der Zugang zum Internet, zur Mailbox und auch der Lesezugriff auf alle relevanten Dateien ohne größeren Aufwand möglich.

2004

Die Stiftung DAV kauft im August 2004 das Haus Marktstraße 2/Börsenhof B, seit 1968 das Domizil der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie. Die Entscheidung fällt unter dem Gesichtspunkt der Standortsicherung an dieser traditi-

onsreichen Stätte in der Bremer Innenstadt. Die Renovierung und Modernisierung des Gebäudes bedeutet jedoch eine große Herausforderung und eine hohe Belastung für die Wirtschaftsfachschule.

2005

Aufgrund der guten Nachfrage wird ab November ein zweiter berufsbegleitender Verkehrsfachwirte-Lehrgang eingerichtet, ab Januar 2006 ein weiterer als Vollzeit-Angebot.

Am 10. März 2005 wird im Hause der DAV der Studienleiter Dr. Volker Weddige in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Volker Weddige ist seit 1. April 1974 als Dozent im Dienste der DAV, seit 1979 als Studienleiter, seit 1993 ist er zudem stellvertretender Vorsitzender und seit 2000 Vorsitzender des Vorstands der Stiftung der DAV. Er hat die Schwerpunktfächer Controlling, Logistik, Marketing, Organisation/Personal eingeführt, ebenso wie praxisbezogene Projektarbeiten. Die grundlegende

Änderung der Prüfungsordnung 1993 fällt ebenso in seine Amts- und Wirkungszeit wie die Umstellung der Prüfungsordnung auf die staatlich anerkannte Prüfung 1998. In 31 Jahren hat Dr. Weddige internationale Beziehungen geknüpft, die zu sehr erfolgreichen Kooperationen führten, wie mit der Dänischen Kaufmannsschule, Oxford Brookes University in England, NMH Norge Markedshoyskølen Oslo und der AFT-IFTIM Groupe in Monchy Saint Éloi in Frankreich.

Dr. Samir Saleh wird mit der Studienleitung beauftragt. Seit 2002 ist Dr. Saleh hauptberuflicher Dozent der DAV, seit 2003 stellvertretender Studienleiter und Mitglied der Zulassungskommission.



Dr. Volker Weddige

2006

An der Oxford Brookes University können hervorragende Studenten außer dem BA, nach einem Jahr Aufbaustudium direkt nach dem DAV-Studium, auch das Masters-Degree erwerben. Eine Reihe von Studenten haben an der Heriot Watt University in Edinburgh den Abschluss Master of Science (MSc.) in einem sehr anspruchsvollen einjährigen Studiengang erworben.

Um diese Optionen zu erweitern, ist eine Kooperation mit der Hochschule Bremerhaven in Vorbereitung, in Bezug auf den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre und Transportwesen/Logistik sowie die Ausbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt Verkehrswirtschaft/Logistik und Internationale Wirtschaft.

Am 19. und 20. April 2006 findet im Congress Centrum Bremen erstmals der Bremer Logistiktag statt. Initiator und Träger ist die Kieserling Stiftung in Kooperation mit der Stiftung DAV. Die Organisation der Begleitausstellung liegt in der Verantwortung der DAV.

2007

Das neu eingeführte berufsbegleitende dreijährige Studium „Staatlich geprüfter Betriebswirt (DAV)“ beginnt am 3. April 2007. Die gute Resonanz bestätigt den Bedarf für dieses Angebot.

**Prof. Dr. Peer Witten und
Prof. Dr. Bernd-Artin Wessels**



In der 60. Ordentlichen Stiftungsratssitzung der Deutschen Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) am 18. Juni 2007 in Bremen werden strategisch und personell wichtige Weichen neu gestellt. Grund für die Neuberufungen ist die von DAV und BVL gewünschte engere Verzahnung der Studien-, Seminar- und Weiterbildungsaktivitäten von DAV und DLA. Geplant sind der kontinuierliche Ausbau und die Internationalisierung der sich gut ergänzenden Angebote.

Als neuer Vorsitzender des Stiftungsrates der DAV wird Prof. Peer Witten, Ehrenvorsitzender der BVL, berufen. Er folgt damit auf Prof. Bernd-Artin Wessels, der turnusgemäß nicht wieder kandidierte. Er wechselt in das Kuratorium der DAV. Langjährige Mitglieder des Stiftungsrates werden mit großem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet: Jürgen Roggemann, Dr. Eike Ballersedt, Detthold Aden und Ewald Kaiser. Dr. Hanspeter Stabenau bleibt Mitglied des Kuratoriums und übergibt den Vorsitz an Dr. Thomas Wimmer, Vorsitzender der Geschäftsführung der BVL.

Vorstandsvorsitzender der DAV ist jetzt Dr. Karl-Heinz Belser, Mitglied der Geschäftsführung der BVL. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender wird nach dem Ausscheiden von Dr. Samir Saleh zum 1. Oktober 2007 der neue Studienleiter der DAV, Dr. Josef Decker. Ab Sommer 2007 gehört die DAV zum BVL-Verbund. Die DAV führt für das Studium „Staatlich geprüfter Betriebswirt (DAV)“ durch, als Vollzeitstudium in vier Semestern oder berufsbegleitend in sechs Semestern, sowie „Geprüfter Verkehrsfachwirt – Fachrichtung Güterverkehr“ mit Prüfung an der Handelskammer in Bremen. Die DLA übernimmt den gesamten Seminarbereich. Das ausgearbeitete neue Corporate Design (CD) in Anlehnung an das CD der BVL wird einstimmig verabschiedet und zum 24. Deutschen Logistik-Kongress im Oktober 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch der Verein der Förderer und Absolventen VFA übernimmt dieses neue CD.

2008

Die Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV) e.V., die Deutsche Logistik Akademie gGmbH (DLA) und die Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. gründen das Kompetenzzentrum „BVL Campus“ an der Universitätsallee 18 in Bremen. Im August erfolgt der Umzug von DAV und DLA in die neuen Räume und am 26. August 2008 wird der BVL Campus offiziell eröffnet. Der Fokus der DAV ist schwerpunktmäßig auf das Studienprogramm gerichtet, die DLA deckt den Bereich der Fachseminare ab und die BVL ergänzt mit ihrem Netzwerk der Logistik und Wissenschaft die Gesamtkompetenz des BVL Campus.

Mit der Einweihungsfeier am 26. August 2008 nimmt die DAV offiziell den Lehrbetrieb am neuen Standort auf. Die Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) in Gründung mit den geplanten Abschlüssen „Bachelor of Arts“ nach den Bologna-Kriterien in Internationaler Wirtschaft und Logistik wird in Zukunft das Angebot des BVL Campus abrunden.

Bei der Eröffnung des BVL Campus: Jürgen Roggemann, Geschäftsführender Gesellschafter, Enno Roggemann GmbH & Co. KG, Bremen, Vorsitzender des Vorstands der Kieserling Stiftung; Prof. Klaus-Michael Kühne, Executive Chairman, Kühne + Nagel International, Schindellegi/Schweiz, Präsident der Kühne-Stiftung; Ralf Nagel, Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen, Mitglied des Kuratoriums der DAV; Prof. Dr. Peer Witten, Vorsitzender des Stiftungsrats der DAV, Ehrenvorsitzender der BVL; Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner, Vorsitzender des Vorstands, BVL, Vorsitzender des Vorstands, Knorr-Bremse AG, München; Detthold Aden, Vorstandsvorsitzender, BLG Logistics Group, Bremen; Prof. Frank Straube, Leiter Bereich Logistik, TU Berlin.



2009

Bei der Preisverleihung an die DAV: Prof. Thomas Wimmer, Senator Ralf Nagel, Dr. Karl-Heinz Belsler, Dr. Josef Decker und Jürgen Roggemann.



Für fast fünf Jahrzehnte Fort- und Weiterbildung in der Logistik wird die DAV im Rahmen des Bremer Logistiktages mit dem Kieserling Logistikpreis ausgezeichnet. Jürgen Roggemann, Vorsitzender des Vorstands der Kieserling Stiftung, führt in seiner Laudatio aus, lebensbegleitendes Lernen und ein effizienter Transfer des erworbenen Wissens in die Praxis würden immer wichtiger. Mit ihrem herausragenden Angebot im Bereich der internationalen Wirtschaft und Logistik leiste die Akademie beides und verbinde praktisches Know-how und theoretisches Wissen auf hohem Niveau.

2010

Personelle Weichenstellungen im Jubiläumsjahr der DAV: Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 tritt Sven Möller sein Amt als Geschäftsführer der BVL Campus gGmbH als Nachfolger von Dr. Karl-Heinz Belser an. Sein Tätigkeitsbereich umfasst unter anderem die Leitung des Seminarbereichs unter dem Dach des BVL Campus, der aus der DLA hervorgegangen ist.



Sven Möller,
Geschäftsführer der BVL Campus gGmbH und
Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV

Dr.-Ing. Josef Decker übernimmt die Studienleitung der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL). Er baut dort die Studiengänge Internationale Wirtschaft und Logistik im dualen System auf. Als Nachfolger von Dr.-Ing. Josef Decker in der Studienleitung der DAV kann Thomas Zink gewonnen werden.



Thomas Zink,
Studienleiter der DAV und
stellv. Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV

Mit Wirkung zum 1. Mai 2010 wird Michael Krähe als Lektor an die HIWL berufen. Er verstärkt das Team als Studienleiter für Internationale Wirtschaft.



Dr.-Ing. Josef Decker,
Studienleiter Logistik der HIWL



Michael Krähe,
Studienleiter Internationale Wirtschaft der HIWL

Gremien

- DAV: Studienleitung 1960 bis 2010
- Stiftung DAV: Vorstandsvorsitzende 1994 bis 2010
- Stiftung DAV: Vorstand 2010
- Trägerverein/Stiftung DAV:
Vorstandsvorsitzende und Vorsitzende des
Stiftungsrates von 1959 bis 2010
- Stiftung DAV: Mitglieder des Stiftungsrates 2010
- Trägerverein/Stiftung DAV:
Vorsitzende des Kuratoriums 1960 bis 2010
- Stiftung DAV: Mitglieder des Kuratoriums 2010
- VFA: Mitglieder des Vorstands 2010
- VFA: Regionalgruppensprecher Deutschland 2010
- VFA: Regionalgruppensprecher international 2010

Studienleitung der DAV 1960 bis 2010

Dr. Ekkehard Birnstiel

Studienleiter 1960 bis 1966

Dr. Hanspeter Stabenau

Studienleiter 1966 bis 1979

Hauptgeschäftsführer 1979 bis 1994

Dr. Volker Weddige

Studienleiter 1979 bis 2005

Dr. Samir Saleh

Studienleiter 2005 bis 2007

Dr.-Ing. Josef Decker

Studienleiter 2007 bis 2009

Thomas Zink

Studienleiter seit Januar 2010

Die Stiftung DAV: Vorstandsvorsitzende von 1994 bis 2010

Dr. Hanspeter Stabenau

Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung DAV 1994 bis 1999

Dr. Volker Weddige

Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung DAV 2000 bis 2005

Manfred Winkler

Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung DAV 2005 bis 2007

Dr. Karl-Heinz Belser

Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung DAV 2007 bis 2009

Sven Möller

Vorsitzender des Vorstands
der Stiftung DAV seit 2010

Die Stiftung DAV: Der Vorstand im Jahr 2010

Vorsitzender

Sven Möller

Geschäftsführer,
BVL Campus gGmbH,
Bremen

Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Zink

Studienleiter DAV,
Bremen

Trägerverein und später Stiftung DAV: Vorstandsvorsitzende (bis 1994) und Vorsitzende des Stiftungsrates (ab 1994)

Senator a.D. G.W. Harmssen
1959 bis 1962

Peter Hartmann
1980 bis 1981

Prof. Dr. h.c. Bernd-Artin Wessels
1997 bis 2007

Walter Rostock
1962 bis 1969

Dr. Hans-Joachim Enge
1981 bis 1987

Prof. Dr. Peer Witten
seit Sommer 2007

Klaus J. Jacobs
1969 bis 1980

Dr. Jürgen Wolters
1987 bis 1997

Der Stiftungsrat der Stiftung DAV im Jahr 2010

Vorsitzender

Prof. Dr. Peer Witten
Honorarkonsul,
Ehrevorsitzender
Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.,
Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Thomas Wimmer
Vorsitzender der Geschäftsführung
Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.,
Bremen

Hans-Georg Brinkmann

Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Kühne + Nagel (AG & Co.) KG,
Hamburg

Andreas Rieck

Geschäftsführer Berner GmbH,
Mitglied des Vorstands des VFA,
Stuhr

Thomas Herwig

Geschäftsführender Gesellschafter,
Röhlig & Co. Holding GmbH & Co. KG,
Bremen

Thomas Schulz

Bereichsleiter Corporate
Human Resources,
DACHSER GmbH & Co. KG,
Kempten

Karl-Heinz Lippe

Mitglied der Geschäftsführung,
DHL Exel Supply Chain Central Europe,
Essen

Trägerverein und Stiftung DAV: Vorsitzende des Kuratoriums 1960 bis 2010

Senator a.D. Hermann Wenhold
1960 bis 1979

Dr. Hanspeter Stabenau
2004 bis 2007

Prof. Dr. Heiner Hautau
1979 bis 2004

Prof. Dr.-Ing. Thomas Wimmer
seit Sommer 2007

Kuratorium der Stiftung DAV: Mitglieder im Jahr 2010

Vorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Thomas Wimmer
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.,
Bremen

Dr. Hanspeter Stabenau
Ehrenvorsitzender,
Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.,
Bremen

Karlheinz Heidemeyer
Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung,
Handelskammer Bremen,
Bremen

Frank Sturm
Geschäftsführer,
BLG AutoTransport GmbH & Co. KG,
Bremen

Matthias Löhr
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzen-
der, WM GROUP GmbH,
Bocholt

Prof. Dr. h.c. Bernd-Artin Wessels
Honorarkonsul,
Wessels-Vermögensanlage GbR,
WIG Wessels-Immobilien GmbH & Co. KG,
BAW Beteiligungs- und Consulting GmbH,
Stuhr

Svenja Miller
Geschäftsführung Stiftungsrat,
Kieserling Stiftung,
Bremen

Martin R. Willhaus
Geschäftsführer,
Kühne-Stiftung,
Schindellegi, Schweiz

Dr. Jörg Mosolf
CEO, Horst Mosolf GmbH & Co. KG,
Int. Spedition,
Kirchheim-Teck

Stefan Wimmer
Managing Director Human Resources,
Hellmann Worldwide
Logistics GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Ralf Nagel
Hauptgeschäftsführer,
Verband Deutscher Reeder (VDR),
Hamburg

VFA: Mitglieder des Vorstands 2010

Vorsitzender

Sven Bley

Prokurist,
F.W. Neukirch GmbH & Co. KG,
Bremen

Rechnungsführer

Rolf Achnitz

Inhaber,
Bremer Außenwirtschafts- und Verkehrsseminare,
Bremen

Monika Behrens-Pyzalski

Head of Coordination of Corp. Account,
Schenker AG,
Essen

Florian Domberger

Johnson & Johnson Consumer Europe,
Zug, Schweiz

Andre Kreie

Doktorand,
Heriot Watt University,
Edinburgh

Andreas Rieck (VFA-Stimme im Stiftungsrat DAV)

Geschäftsführer,
Berner GmbH,
Stuhr

Thomas Zink

Studienleiter,
DAV,
Bremen

VFA-Regionalgruppensprecher 2010 in Deutschland

Willi Emons

Regionalgruppensprecher Berlin
Emons Spedition GmbH,
Berlin

Sven Bley

Regionalgruppensprecher Bremen
F.W. Neukirch GmbH & Co. KG,
Bremen

Wolfgang R. Krauss

Regionalgruppensprecher Bremen
PEMA GmbH,
Bremen

Yvonne Lippert

Regionalgruppensprecherin Frankfurt am Main
Schenker AG,
Frankfurt am Main

Joachim Leinweber

Regionalgruppensprecher Hamburg
Land- & See-Transport,
Hamburg

Ingo Wiese

Regionalgruppensprecher Hamburg
Hoyer GmbH,
Hamburg

Stefan Kasprowiak

Regionalgruppensprecher Hannover
DHL Freight GmbH,
Hannover

Matthias Vialon

Regionalgruppensprecher Leipzig/Halle
Leipzig

Jan Christoph Brütt

Regionalgruppensprecher Lübeck
Brütt Kühllogistik GmbH,
Wahlstedt

Karl-Heinz Haack

Regionalgruppensprecher Lübeck
Buchholz

Heinrich Koch, jun.

Regionalgruppensprecher Osnabrück
Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Claudia Breitzkreuz

Regionalgruppensprecherin Ostwestfalen (Lippe)
Claudia Breitzkreuz Logistics Consulting,
Bad Salzuflen

Hartmut Meya

Regionalgruppensprecher Paderborn
INDUTRANS Speditionsgesellschaft mbH,
Paderborn

Anna Maria Tetzl

Regionalgruppensprecherin Schweigen/Rechtenbach
Schweigen/Rechtenbach

Joachim Scherrer

Regionalgruppensprecher Stuttgart
Vaihingen an der Enz

Peter Stöffges

Regionalgruppensprecher Stuttgart
Markgröningen

Olaf Häusig

Regionalgruppensprecher Südwestfalen (Olpe)
Neunkirchen

VFA-Regionalgruppensprecher 2010 international

Europa

Eilert u. Rose-Marie von Aswegen

Regionalgruppensprecher Malmédy/Belgien
Stavelot

Tobias Schauf

Regionalgruppensprecher St. Petersburg/Russland
Ostkantor,
St. Petersburg

Florian Domberger

Regionalgruppensprecher Zug/Schweiz
Johnson & Johnson Consumer Europe,
Zug

Asien

Peer Arno Schmidt

Regionalgruppensprecher Hongkong/China
Rhenus IHG Asia Limited,
Kowloon

Sven Kothe

Regionalgruppensprecher Schanghai/China
Schanghai

Michael Hoppe

Regionalgruppensprecher Teheran/Iran
Deugro,
Teheran

Dennis Delasauce

Regionalgruppensprecher Tokio/Japan
Leschaco Japan K.K.,
Tokio

Torsten Herrmann

Regionalgruppensprecher Doha/Katar
Alfred Talke Logistic Services Qatar L.L.C.,
Qatar

Christian Tollkühn

Regionalgruppensprecher Singapur
Tong Teik Pte. Ltd.,
Singapur

Afrika

Ann-Katrin van Schie

Regionalgruppensprecherin Kairo/Ägypten
Kairo

Joachim Bade

Regionalgruppensprecher Johannesburg/Südafrika
Worldnet Logistics (Pty) Ltd.,
Johannesburg

Amerika

Heinz Hörath

Regionalgruppensprecher Toronto/Kanada
Burlington

Peter Halpaus

Regionalgruppensprecher Atlanta/USA
IFF Inc. International Freight Forwarders,
Atlanta

Horst K. Bureau

Regionalgruppensprecher Guayaquil/Ecuador
H.K.B. S.A. Chartering & Shipping Agency S.A.,
Guayaquil

Australien

Patrick Bongers

Regionalgruppensprecher Melbourne/Australien
Schenker Australia Pty Ltd.,
Melbourne

Andrea Bommers

Regionalgruppensprecherin Sydney/Australien
Cherrybrook NSW

Die Mitarbeiter des BVL Campus

Sven Möller

Geschäftsführer der BVL Campus gGmbH,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV

Thomas Zink

Studienleiter der DAV,
Stellv. Vorstandsvorsitzender der Stiftung DAV

Dr.-Ing. Josef Decker

Studienleiter Logistik der HIWL

Michael Krähe

Studienleiter Internationale Wirtschaft der HIWL

Peter Anders

Dozent EDV

Karin Prinz

Sekretariat, Betreuung Verkehrsfachwirte

Gerold Gloger

Dozent Logistik

Kerstin Schlüter

Studienberatung DAV/HIWL

Dagmar Kittel

Veranstaltungsmanagement BVL Seminare

Sarah Schwittek

Veranstaltungsmanagement BVL Seminare

Ria Lusga

Veranstaltungsmanagement BVL Seminare

Andrea Steinigans

Finanz- und Rechnungswesen

Rita Manke

Studienberatung DAV/HIWL

Rolf Winkler

Haustechnik

Hannelore Metreveli

Projekte HIWL

Monika Stötzel

Geschäftsstelle VFA

Kontakt/Information

Telefonzentrale: 0421 / 949 910 20
dav@bvl-campus.de; info@hiwl.de

www.bvl-campus.de

www.dav-akademie.de

www.hiwl.de

www.bvl-campus.de/seminare

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie (DAV)

Universitätsallee 18, 28359 Bremen

Tel.: 0421 / 949 910 20, Fax: 0421 / 949 910 19, dav@bvl-campus.de; www.dav-akademie.de

Verantwortlich:

Thomas Zink, Studienleiter der DAV

Konzeption und Redaktion:

Ulrike Grünrock-Kern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.

Recherche:

Dorothee Bach

Satz und Gestaltung:

plaindesigns gmbh, Bremen

Fotos:

Archiv DAV, Archiv BVL, private Archive, Kai Bublitz, BTZ Bremer Touristik-Zentrale,
Fotoraum/C. Schiffer, Fotostudio Penz, Logistik Hall of Fame/Erwin Fleischmann